

Jahresbericht
Annual Report
2008



Deutsches Institut
für Menschenrechte

Impressum

Imprint

Deutsches Institut für Menschenrechte
German Institute for Human Rights
Zimmerstr. 26/27
D-10969 Berlin
Phone: (+49) (0)30 – 259 359 0
Fax: (+49) (0)30 – 259 359 59
info@institut-fuer-menschenrechte.de
www.institut-fuer-menschenrechte.de

Gestaltung | Layout
iserundschmidt
Kreativagentur für PublicRelations GmbH
Bonn – Berlin

August 2009
ISSN 1869-0564 (PDF-Version)

Bilder | Pictures

Umschlag | [Cover](#)

Yannik Willing, „Iresha und Ashanta vor dem Haus“. Das Foto gewann den 1. Preis in der Kategorie „Reportage“ beim Jugend-Fotowettbewerb „zoom human rights“. Das Deutsche Institut für Menschenrechte hatte den Wettbewerb gemeinsam mit dem Deutschen Jugendherbergswerk anlässlich des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Dezember 2008 ausgeschrieben.

Yannik Willing, "Iresha and Ashanta in front of the house". The picture won the highest award of the photo contest "zoom human rights", category "reportage". This youth contest was organized by the German Institute for Human Rights and the German Youth Hostel Association (DJH) in 2008/2009.

Seite 4 | [Page 4](#)

Gabriel Hensche, „Auf Augenhöhe“. Das Foto gewann den 1. Preis in der Kategorie „Konzept“ beim Jugend-Fotowettbewerb „zoom human rights“. Das Deutsche Institut für Menschenrechte hatte den Wettbewerb gemeinsam mit dem Deutschen Jugendherbergswerk anlässlich des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Dezember 2008 ausgeschrieben.

Gabriel Hensche, "On a par with each other". The picture won the highest award of the photo contest "zoom human rights", category "concept". This youth contest was organized by the German Institute for Human Rights and the German Youth Hostel Association (DJH) in 2008/2009.

Alle anderen Fotos | [All other pictures](#)

Birgit Betzelt



UNIVERSAL
DECLARATION
OF HUMAN
RIGHTS

Dignity and justice for all of us

Jahresbericht 2008 Annual Report 2008



Deutsches Institut
für Menschenrechte



Vorwort

Preface

Die zahlreichen Veranstaltungen zum 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte haben deutlich werden lassen, dass in dem kurzen Zeitraum seit 1948 eine Vielzahl menschenrechtlicher Normen, Foren und Institutionen entstanden sind. Gewiss: Es gibt auch heute in vielen Teilen der Welt massive Menschenrechtsverletzungen – wie Folter, gewaltsames Verschwindenlassen, Diskriminierung von Minderheiten, ethnische „Säuberungen“ oder die Verweigerung wirtschaftlicher und sozialer Rechte. Aber die institutionellen Möglichkeiten, für Menschenrechte einzutreten, Verletzungen anzuklagen und wirksam gegen sie vorzugehen, sind in den letzten Jahrzehnten enorm gewachsen – mit Beschwerdemöglichkeiten, internationalen Strafgerichtshöfen oder UN-Mechanismen, die seriöse Untersuchungen zu systematischen Verletzungen durchführen und Öffentlichkeit schaffen.

Zu den Bereichen, in denen die Menschenrechte in den letzten Jahren durchweg unter Druck geraten sind, zählt vor allem die Sicherheitspolitik. Dies gilt weltweit, aber auch für Europa und Deutschland. Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat im Jahr 2008 deshalb besondere Aufmerksamkeit auf sicherheitspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa gerichtet, die den Stellenwert der Freiheitsrechte zu schwächen drohen. Dass hinter zunächst eher „technisch“ klingenden Begriffen wie Datenschutz letztlich menschenrechtliche Anliegen stehen, ist oft aus dem Blick geraten. Die Rückbesinnung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte hat daher Anlass gegeben, über die Bedingungen menschenwürdigen Lebens auch im Blick auf aktuelle sicherheitspolitische Entwicklungen konkret nachzudenken.

Berlin, Juni 2009

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Frauke Seidensticker
Vorstand

The numerous events marking the 60th anniversary of the Universal Declaration of Human rights have made it apparent that in the historically brief period since 1948 a large number of human rights standards, forums and institutions have emerged. Thus one can certainly speak of “progress” in the field of human rights while simultaneously admitting that massive violations of human rights still take place in many parts of the globe. These include torture, enforced disappearances, discrimination against minorities, ethnic cleansing and denial of economic and social rights. Yet the institutional options for advocating human rights, bringing charges for violations and taking effective action against them have improved in recent decades. Given the ultimately apolitical fatalism that is occasionally encountered, it is worthwhile pointing out progress of this kind in the modest yet meaningful sense of institutional progress. Failing to recognize the often hard-won achievements in human rights institution building, in turn, means forfeiting the right to denounce the undeniable setbacks, which sadly also occur.

One major area in which human rights have certainly come under pressure in recent years is security policy. This is a global phenomenon which includes Europe and Germany. The German Institute for Human Rights therefore paid special attention in 2008 to those security policy developments in Germany and Europe which threaten to diminish the value placed on rights to freedom. People often lose sight of the fact that there are human rights concerns behind apparently “technical” concepts such as data protection. The anniversary of the Universal Declaration of Human Rights therefore marked a welcome occasion for reflecting in concrete terms on the conditions people need to live their lives in dignity and liberty, including in the light of current security policy developments.

Berlin, June 2009

Professor Heiner Bielefeldt, Frauke Seidensticker
Board of Directors



Inhalt

Content

1		Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess Human Rights in Societal Learning Processes	9	
2		Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum Strengthening Human Rights Institutions in Europe an Internationally	12	
3		Schutz vor Diskriminierung Protection from Discrimination	19	
4		Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte Economic, Social and Cultural Rights	22	
5		Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik Human Rights in Security Policy	25	
6		Zeitgenössische Formen der Sklaverei Contemporary Forms of Slavery	29	
7		Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten Human Rights of Refugees and Migrants	31	
8		Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit Human Rights and Development Cooperation	33	
9		Bibliothek und Website Library and Website	36	
10		Jahresrechnung 2008 Annual Financial Report 2008	38	
		Anhang Annex	39	



Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess

Human Rights in Societal Learning Processes

| Menschenwürde

Die Menschenwürde steht nicht nur am Anfang des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Sie ist auch gleichsam das erste Wort der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, mit der die Vereinten Nationen den Prozess der internationalen Normierung von Menschenrechtsstandards einleiteten. Bei aller Bedeutung, die dem Begriff der Menschenwürde generell zugestanden wird, bleiben die normativen Konturen des Würdekonzepts aber oft unscharf. Passend zum Motto des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte „Dignity and justice for all of us“ führte das Institut im 60. Jahr der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte mehrere öffentliche Veranstaltungen (siehe auch Kasten auf S. 14) zur Klärung des Begriffs Menschenwürde durch. Dazu zählen ein Workshop im Juni sowie insbesondere eine Konferenz im Dezember, an der unter anderen die ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts Jutta Limbach als Referentin mitwirkte. Ebenfalls im Dezember erschien eine von Heiner Bielefeldt verfasste Studie mit dem Titel „Menschenwürde. Der Grund der Menschenrechte“.

| „Schau Dir Menschenrechte an“

Anlässlich des 60. Jahrestags der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen rief die Generalversammlung am 10. Dezember 2008 das „Internationale Jahr des Menschenrechtslernens“ aus. Regierungen, Ministerien, Bildungsinstitutionen und Lehrende sollten es nutzen, um die Förderung und den Schutz der Menschenrechte durch Bildungsprozesse weiter zu unterstützen, und die Menschenrechtsbildung auf allen Ebenen zu verbreiten. Schwerpunkt der Menschenrechtsbildung am Institut war das Schulfilmprogramm „Look at Human Rights – Schau Dir Menschenrechte an“ unter der Leitung von Claudia Lohrenscheit und Ulla Niehaus. Dieses Sonderprogramm zum Thema Menschenrechte bei den Berliner Schulkinowochen wurde durch eine Kooperation mit Vision Kino, dem Jugendkulturservice und dem One World Filmfestival ermöglicht und vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin/Brandenburg unterstützt. Schirmherr war der Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, Günter Nooke. Zur Auswahl standen Filme aus dem 2. Internationalen Kurzfilmwettbewerb „Alle Menschen sind frei und gleich...“ – ein gemeinsames Projekt des Goethe-Instituts und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Die Filme zeigen, dass Menschenrechte nicht nur in entfernten Ländern eine große Rolle

| Human Dignity

It is not only the Basic Law of the Federal Republic of Germany that begins with human dignity. Human dignity is mentioned right at the start of the 1948 Universal Declaration of Human Rights with which the United Nations launched the process of setting international human rights standards. Though great importance is generally attached to the concept of human dignity, the normative contours of the term are often blurred. In keeping with the guiding principle of the UN High Commissioner for Human Rights – “Justice and dignity for all of us” – the Institute marked the 60th anniversary of the Universal Declaration of Human Rights by organizing a series of public education events (see sidebar on page 14) which were aimed at elucidating what human dignity really means. A one-day workshop in June was followed by a special highlight in December – a full-day conference at which former Federal Constitutional Court president Jutta Limbach was a speaker. In December the Institute also published a study by Heiner Bielefeldt on the subject of human dignity as the foundation for human rights: *Menschenwürde. Der Grund der Menschenrechte*.

| Look at Human Rights

To mark the 60th anniversary of the United Nations Universal Declaration of Human Rights, the UN General Assembly on 10 December 2008 proclaimed the International Year of Human Rights Learning. Governments, ministries, educational institutions and teachers were called upon to take the opportunity of further supporting the promotion and protection of human rights through educational channels and of propagating human rights education at every level. For the Institute, the main focus of human rights education was “Look at Human Rights – Schau Dir Menschenrechte an”, a programme of films for schools coordinated by Claudia Lohrenscheit and Ulla Niehaus. This special programme on the subject of human rights was shown during the Berliner Schulkinowochen, a fortnight of films for schools in Berlin, and was facilitated by a cooperative partnership with Vision Kino, the Youth Culture Service, and the One World Film Festival, with active support from the Berlin-Brandenburg State Institute for Schools and Media. Its patron was Günter Nooke, the Federal Government Commissioner for Human Rights Policy and Humanitarian Aid at the German Foreign Office. The programme included films from the Second International Short Film Competition “All People Are Born Free and Equal...”, a joint project

spielen, sondern auch direkt vor der eigenen Haustür. Sie machen zudem deutlich, dass sich alle – auch junge Menschen – engagieren und etwas zu ihrer Verwirklichung beitragen können.

| Sexuelle Selbstbestimmungsrechte

Ein weiterer Schwerpunkt der Menschenrechtsbildung war im Jahr 2008 der Themenbereich „Sexuelle Selbstbestimmung als Menschenrecht“. Die im Herbst 2007 begonnene Vortragsreihe wurde bis zum Februar 2008 fortgesetzt. Sexuelle Selbstbestimmungsrechte sind keine Sonderrechte, sondern bilden einen Bestandteil der universalen Menschenrechte. Sie zielen auf die Durchsetzung konkreter Rechtsansprüche zur Überwindung von Gewalt und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, aber auch darauf, gesellschaftliche Verhältnisse und Machtstrukturen sichtbar zu machen. Neben dieser grundlegenden Einführung in den Themenkreis führte das Institut verschiedene Seminare, Vortrags- und Filmveranstaltungen in diesem Bereich durch.

In Kooperation mit dem Genderbüro Berlin wurde der Workshop „Sex – Gender – Menschenrechte“ durchgeführt, der sich explizit auch an gehörlose Menschen wandte und mit Gebärdensprachdolmetschern durchgeführt wurde. Im Workshop wurde, ausgehend von der – nicht unumstrittenen – Unterscheidung zwischen dem biologischen Geschlecht (Sex) und den sozial konstruierten Geschlechterverhältnissen (Gender), beleuchtet, welche Theorien über Geschlecht den menschenrechtlichen Debatten zugrunde liegen und welche Spannungsverhältnisse hier bestehen. Es wurden menschenrechtliche Grundlagen vermittelt sowie Strategien und Instrumente zur Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit vorgestellt.

Unter der Leitung von Anne Thiemann und in Kooperation mit Terre des Femmes wurden zwei Grundlagenseminare zum Thema „Zwangsverheiratung: Hintergründe – Praxiserfahrungen – menschenrechtliche Strategien“ durchgeführt. Seitdem das Thema Zwangsverheiratung Gegenstand einer breiteren öffentlichen Debatte geworden ist, suchen Professionelle in Schulen, in der Sozialen Arbeit, in Verwaltungen und anderen Praxisfeldern verstärkt Rat und Informationen über die Rechtslage und konkrete Handlungsmöglichkeiten, weil sich betroffene Mädchen oder Frauen in ihrer Not an sie wenden. Vielfach besteht auch Unsicherheit darüber, wie man sich öffentlich zur Thematik äußern kann, ohne stigmatisierende Klischees gegenüber Migrantinnen und Migranten zu verstärken. Eines der Seminare richtete sich explizit an Lehrerinnen und Lehrer, die bislang kaum auf Unterstützungsstrukturen zurückgreifen können.

Die fortlaufenden Bildungsangebote des Instituts wurden auch 2008 weitergeführt. Hierzu gehören unter anderem das Programm zur Menschenrechtsbildung mit der Polizei, die Herbstakademie „Nationaler und internationaler Menschenrechtsschutz“ sowie Workshops und Seminare für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen auf der Grundlage des Kompass-Handbuchs zur Menschenrechtsbildung.

of the Goethe Institute and the Foundation EVZ (Remembrance, Responsibility and Future). The films highlight the importance of human rights not only in distant lands but also close to home. They show how everyone, including young people, can become involved and help make human rights a reality.

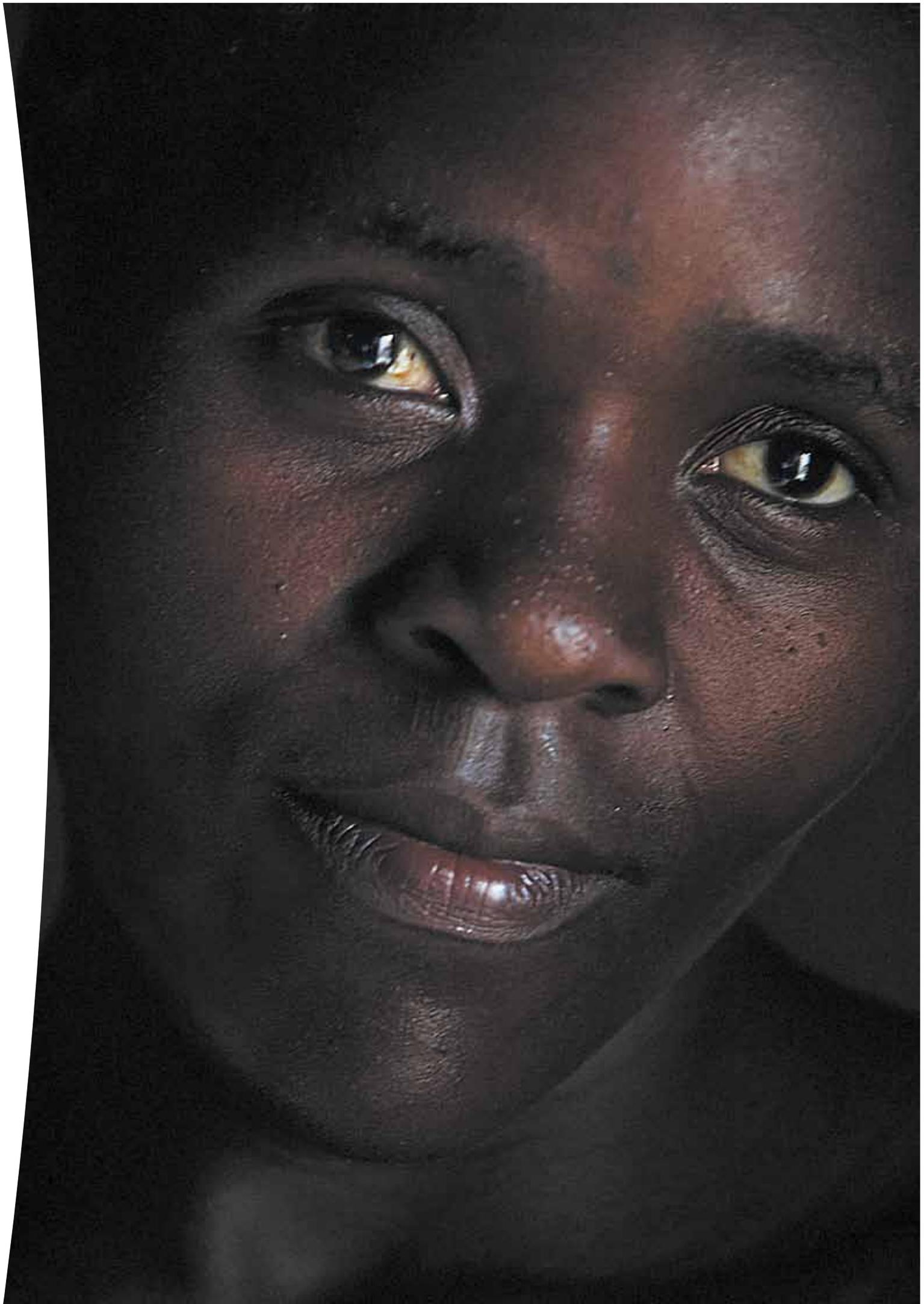
| Sexual Self-Determination Rights

A further important focus of human rights education in 2008 was on sexual self-determination as a human right. The lecture series begun in autumn 2007, and was continued until February 2008. The rights to sexual self-determination do not belong in any special category; they form an integral part of universal human rights. Their purpose is to enable the assertion of specific legal claims to overcome violence and discrimination on grounds of gender, but also to make social conditions and power structures more transparent. In addition to this basic introduction to the topic, the Institute organized various seminars, lectures and film showings exploring the theme.

In cooperation with Genderbüro Berlin the Institute organized a workshop on sex, gender and human rights which was specifically designed to include deaf people as a target group and was conducted with the help of sign language interpreters. Based on the not uncontroversial distinction between biological gender (sex) and socially engineered gender relations (gender), workshop participants learned about the gender theories which underlie human rights debates and the tensions which exist in this area. Talks, discussions and interactive methods were employed to communicate the basic principles of human rights and to present strategies and instruments for enforcing gender justice.

Under the leadership of Anne Thiemann and in cooperation with Terre des Femmes, the Institute organized two seminars on the background to and practical experience of forced marriage and on human rights strategies. Since the issue of forced marriage became a topic of general public debate, schoolteachers, social workers, administrators and other professionals have increasingly sought advice and information on the legal position and specific options for action, because affected girls and women have turned to them in distress. There is also widespread uncertainty as to how to speak out on the issue without reinforcing stereotypes that stigmatize migrants. One seminar was targeted specifically at teachers, who so far have had virtually no support structures at their disposal.

The Institute's ongoing educational offers were continued in 2008. They include a programme of human rights training for the police, the Autumn Academy on national and international human rights protection and workshops and seminars for multipliers based on the *KOMPASS human rights education handbook*.



Ausbau menschenrechtlicher Institutionen im internationalen und europäischen Raum

Strengthening Human Rights Institutions in Europe and Internationally

| Nationale Menschenrechtsinstitutionen

Wie in den Jahren zuvor wirkte das Deutsche Institut für Menschenrechte auch 2008 an den Veranstaltungen der Nationalen Menschenrechtsinstitutionen (National Human Rights Institutions, NHRIs) auf internationaler und europäischer Ebene mit.

Im April fand das Treffen des Internationalen Coordinating Committee (ICC) der Nationalen Menschenrechtsinstitutionen in Genf statt. Das Treffen stand ganz im Zeichen einer institutionellen Reform, die dazu dient, die Gesamtgruppe dieser Institutionen als rechtsfähigen Verein nach Schweizer Recht zu verfassen. Die institutionelle Veränderung stand auch im Zentrum der Weltkonferenz der NHRIs im Oktober in Nairobi. Das wichtigste Ergebnis der Konferenz war die Diskussion und Verabschiedung der neuen Statuten, mit denen das zuvor eher lose organisierte internationale NHRI-Netzwerk nun als eingetragener Verein Geschäftsfähigkeit angenommen hat. Die Inkorporierung des ICC als Verein nach Schweizer Recht war notwendig geworden, damit das ICC als Organ Mitarbeitende in Genf engagieren kann, die eine kontinuierliche Präsenz und politische Einflussnahme in Genf – im UN-Menschenrechtsrat, im Dialog mit den UN-Vertragsorganen, den thematischen und Länderberichterstatlern – sicherstellen.

Auf der Weltkonferenz der NHRIs in Bolivien 2006 war beschlossen worden, das Verfahren der Akkreditierung der NHRIs um eine periodische Re-Akkreditierung zu erweitern, um eine höhere Glaubwürdigkeit der Gesamtgruppe der NHRI zu gewährleisten. Den Maßstab der Akkreditierung beziehungsweise Re-Akkreditierung bilden die Pariser Prinzipien für Nationale Menschenrechtsinstitutionen aus dem Jahre 1993, in denen die Vereinten Nationen Kriterien wie gesetzlichen Status, Unabhängigkeit und ein breites Mandat festgelegt haben. Der Akkreditierungsprozess ist nach Gesichtspunkten von Fairness und Transparenz in den letzten zwei Jahren substantiell weiterentwickelt worden. Im Unterausschuss des ICC für die Akkreditierung – und seit Ende 2006 vor allem auch Re-Akkreditierung – der NHRIs vertritt Heiner Bielefeldt für das Deutsche Institut seit 2007 die europäische Gruppe. Im Jahre 2008 führte er den Vorsitz.

| National Human Rights Institutions

As in previous years, in 2008 the German Institute for Human Rights participated in international and European events for national human rights institutions (NHRIs).

In April the International Coordinating Committee (ICC) of national human rights institutions met in Geneva. The main business of the meeting was an institutional reform whereby the group of institutions as a whole would be constituted as an incorporated association under Swiss law. This institutional change was also the central item discussed at the world conference of NHRIs which took place in October in Nairobi, culminating in the adoption of new statutes which confer on the previously rather loosely organized international network of NHRIs the legal capacity to transact business as a registered association. It had become necessary to incorporate the ICC as a society under Swiss law so that it could employ staff in Geneva to ensure a continuous presence and political influence there, in the UN Human Rights Council, in dialogue with UN treaty bodies and with thematic and state rapporteurs.

The 2006 world conference of NHRIs in Bolivia resolved to expand the NHRI accreditation process by adding a requirement for periodic re-accreditation; this would lend greater credibility to the NHRI group as a whole. The 1993 Paris Principles for national human rights institutions, whereby the UN specified criteria such as legal status, independence and a broad mandate, are the benchmark for accreditation or re-accreditation. In the last two years the fairness and transparency of the accreditation process have been substantially improved. Heiner Bielefeldt of the German Institute for Human Rights has since 2007 represented the European Group on the ICC accreditation sub-committee – which since 2006 has primarily been concerned with re-accreditation – and was sub-committee chairman in 2008.

The German Institute for Human Rights was one of the institutes due for re-accreditation in 2008. The ICC accreditation sub-committee recommended Status A re-accreditation (full member-

Auch die Re-Akkreditierung des Deutschen Instituts für Menschenrechte als National Human Rights Institution stand 2008 an. Der ICC-Unterausschuss für Akkreditierung empfahl die Re-Akkreditierung des Instituts mit A-Status (volles Stimmrecht) und formulierte zugleich, wie üblich bei diesen Entscheidungen, eine Liste von Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Instituts.

Das Institut setzt sich auch für die Einrichtung und Qualifizierung anderer NHRIs ein. So wirkte Heiner Bielefeldt im April in Bern an einer von der Schweizer Sektion der Internationalen Juristenkommission organisierten Konferenz zur Schaffung eines Schweizer Menschenrechtsinstituts als Referent mit. Frauke Seidensticker begrüßte im Lauf des Jahres Gäste aus Korea, dem Irak, Albanien und Mazedonien im Institut, die den Aufbau einer solchen Institution erwägen oder Rollenklärungen diskutieren wollten. Schließlich vertrat Wolfgang Heinz das Institut in den Dialogtreffen zwischen NHRIs im arabischsprachigen und europäischen Raum. Bei den Treffen, die in Kairo und Rabat stattfanden, wurden das Verhältnis von Terrorismusbekämpfung und Menschenrechtsschutz sowie Migration und Einwanderung von Zentral- und West- nach Nordafrika erörtert.

| UN-Menschenrechtsrat

Die institutionelle Reform zur Einrichtung des UN-Menschenrechtsrates als Unterorgan der UN-Generalversammlung wurde 2008 abgeschlossen. Als innovativ gilt insbesondere das Allgemeine Periodische Überprüfungsverfahren (Universal Periodic Review, UPR), dem sich alle Staaten unterziehen müssen und das erstmals 2008 praktiziert wurde. Im Rahmen dieses Verfahrens legt ein Staat einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten seines Menschenrechtsschutzes vor. Dem werden die Einschätzungen von UN-Organen und der Zivilgesellschaft gegenüber gestellt. Es schließt sich ein in der Regel kritischer Regierungsdiallog an. Das Institut beteiligte sich im Herbst an der Vorbereitung des ersten UPR zu Deutschland (durchgeführt im Februar 2009) mit einem eigenen Kurzbericht zu Menschenrechtsproblemen in Deutschland, der beim UN-Hochkommissariat für Menschenrechte eingereicht wurde.

Weitere wichtige Instrumente des Menschenrechtsrates sind das nicht-öffentliche Beschwerdeverfahren, eine Tagesordnungsstruktur, die die Bewertung der Lage der Menschenrechte in einzelnen Ländern ausdrücklich zulässt, sowie die thematischen beziehungsweise Länder-Sonderberichtersteratterinnen, die so genannten UN-Sonderverfahren. Um die Einrichtung eines neuen Sondermechanismus für das Recht auf Wasser zu fördern, führte das Institut im März 2008 ein „Side Event“ zum Recht auf Wasser und auf sanitäre Versorgung am Rande einer Sitzung des Menschenrechtsrates durch. Der Menschenrechtsrat hatte in dieser Zeit über einen Resolutionsentwurf Deutschlands und Spaniens über die Einrichtung des Mandats für eine unabhängige Expertin oder einen Experten zum Recht auf Wasser zu befinden. Die Nationalen

ship), while simultaneously setting out the customary list of recommendations for the Institute's further development.

The Institute is also involved in supporting the establishment and training of other NHRIs. In April, Heiner Bielefeldt addressed a conference of the Swiss section of the International Commission of Jurists in Berne on the creation of a Swiss human rights institute. During the year, Frauke Seidensticker welcomed visitors from Korea, Iraq, Albania and Macedonia to the Institute. All were considering setting up a human rights institute or wished to clarify roles. Finally, Wolfgang Heinz represented the Institute at dialogue meetings of NHRIs in the Arabic-speaking and European regions. Participants in these meetings in Cairo and Rabat discussed the relationship between combating terrorism and protecting human rights on the one hand and migration and immigration from central and western Africa to northern Africa on the other.

| UN Human Rights Council

The institutional reform to establish the UN Human Rights Council as a sub-organ of the UN General Assembly was completed in 2008. The Universal Periodic Review (UPR) process which all states must undergo and which was first put into practice in 2008 is considered especially innovative. This process involves each state providing an overview of the key actions it has taken to protect human rights. This is countervailed by appraisals by UN bodies and civil society and followed, as a rule, by a critical dialogue with the government. In autumn 2008 the Institute was involved in preparing the first UPR for Germany (undertaken in February 2009). It produced a short report of its own on human rights problems in Germany which was submitted to the Office of the UN High Commissioner for Human Rights.

Further important instruments of the UN Human Rights Council are the non-public complaints procedure, an agenda structure which expressly permits assessment of the human rights situation in individual states, and mechanisms known as UN special procedures for reporting on thematic and specific country situations. To promote the establishment of a new special procedure for the right to water, the Institute organized a side event on the right to water and sanitation on the fringe of a Human Rights Council meeting in March 2008. At the time, the Human Rights Council had to rule on a draft resolution submitted by Germany and Spain calling for the establishment of a special procedures mandate for an independent expert on the right to water. The national human rights institutions from India, South Africa and Norway described their work in this area.

In March 2008, Wolfgang Heinz was elected for a two-year term as a member of the UN Human Rights Council's Advisory Committee, which provides the Council with expertise and advice on specific human rights issues. He is one of three representatives of the group of western and other states and monitors develop-

Menschenrechtsinstitutionen aus Indien, Südafrika und Norwegen stellten ihre Arbeit im Themenbereich vor.

Wolfgang Heinz wurde im März 2008 für zwei Jahre in den Expertenausschuss des UN-Menschenrechtsrates gewählt, der dem Menschenrechtsrat thematisch zuarbeitet. Er ist einer von drei Repräsentanten der Gruppe der westlichen und anderen Staaten und beobachtet für das Institut die Entwicklungen innerhalb des Menschenrechtsrates. In einem Essay stellte er das neue internationale Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen vor.

Das Institut beteiligte sich an einer Fachkonferenz zu Entwicklungstendenzen im UN-Menschenrechtsrat, die im Oktober 2008 in Berlin stattfand. Mitveranstalter waren das Forum Menschenrechte und die Friedrich-Ebert-Stiftung. Im Zusammenhang hiermit fand eine gut besuchte öffentliche Veranstaltung zur Menschen-

ments within the Human Rights Council on behalf of the Institute. He wrote an essay introducing the new International Convention for the Protection of All Persons from Enforced Disappearance.

The Institute participated in a symposium on development trends in the UN Council for Human Rights held in October 2008 in Berlin. The symposium, which was organized jointly with the Forum Menschenrechte network of NGOs and the Friedrich Ebert Foundation, was accompanied by a well-attended public event on the human rights work of the United Nations at which Frauke Seidensticker delivered the opening speech.

| Prevention of Torture

As part of its lobbying for the ratification and implementation of the Optional Protocol (OP) to the UN Convention Against Torture,

| 60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“, heißt es in Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat den 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10. Dezember 2008 zum Anlass genommen, mehrere Veranstaltungen und Projekte anzubieten, die die Bedeutung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte unterstreichen.

Die Hauptveranstaltung des Instituts fand am 1. Dezember statt und war dem Thema Menschenwürde gewidmet. Die Hauptvorträge wurden von Jutta Limbach, Theresia Degener und Heiner Bielefeldt gehalten. Darin ging es um die Begründungsfunktion der Menschenwürde, die allein den besonderen Rang der Menschenrechte als „unveräußerliche“ Rechte plausibel machen kann, die Bedeutung der Menschenwürde in der Grundrechtsjudikatur des Bundesverfassungsgerichts und die Aufgabenstellung der UN-Behindertenrechtskonvention, für Menschen mit Behinderungen eine der Menschenwürde gemäße selbstbestimmte Lebensführung in einer inklusiven Gesellschaft zu gewährleisten. Die konkret anstehenden Schritte zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in Deutschland – für das Bildungssystem, das Gesundheitswesen und andere Lebensbereiche – waren Gegenstand der sich anschließenden Podiumsdiskussion.

„zeig's uns - dein bild der menschenrechte“ lautete das Motto des Fotowettbewerbs „zoom human rights“, den das Institut gemeinsam mit dem Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) am 10. Dezember startete. Ziel des Wettbewerbs war es, Jugend-

| 60th Anniversary of the Universal Declaration of Human Rights

“All human beings are born free and equal in dignity and rights,” Article 1 of the Universal Declaration of Human Rights states. The German Institute for Human Rights marked the 60th Anniversary of the Universal Declaration of Human Rights on 10 December 2008 by organizing several events and projects to underscore the Declaration's significance.

The main event took place on 1 December and was dedicated to the subject of human dignity. Keynote speakers Jutta Limbach, Theresia Degener and Heiner Bielefeldt discussed the concept of human dignity as the basis for the special status of human rights on “inalienable rights”, the significance of human dignity in the rights judicature of the German Constitutional Court, and the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities requirement to ensure that persons with disabilities can live a self-determined life in dignity and equality in an inclusive society. The subsequent panel discussion debated the concrete steps that Germany needs to take in the education system, healthcare and other fields of life to implement the Convention on the Rights of Persons with Disabilities.

“Show us your image of human rights” was the slogan for the Zoom Human Rights photographic competition which the Institute launched jointly with the German Youth Hostels Association (DJH) on 10 December. The competition's aim was to motivate teenagers and young adults between the ages of 15 and 25 to grapple with the subject of human rights as formulated in the Universal Declaration.



Dignity and justice for all of us

rechtsarbeit der Vereinten Nationen statt, auf der Frauke Lisa Seidensticker den Eröffnungsvortrag hielt.

I Folterprävention

Im Rahmen seines Engagements für die Ratifikation und Umsetzung des Zusatzprotokolls zur UN-Antifolterkonvention veranstaltete das Institut im Februar 2008 ein Fachgespräch zum Nationalen Präventionsmechanismus zur Verhütung von Folter und Misshandlung in Deutschland. Es wurde von Bernhard Schäfer vorbereitet. Die Veranstaltung nahm den Gesetzentwurf und die Denkschrift der Bundesregierung zum Zusatzprotokoll zum Anlass, um bestehende Lücken in der Misshandlungsprävention in Deutschland aufzuzeigen und die Einrichtung eines effektiven, den Vorgaben des Zusatzprotokolls entsprechenden Nationalen Präventionsmechanismus einzufordern. Es wurde deutlich, dass

liche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren dazu anzuregen, sich mit den Menschenrechten – wie sie in der Allgemeinen Erklärung formuliert sind – auseinander zu setzen.

Im November und Dezember beteiligte sich das Institut an vier Film-Veranstaltungen, die alle unter dem Motto „60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ standen: Dem One World Filmfestival, der Preisverleihung des Deutschen Menschenrechtsfilmpreises 2008, der „Langen Nacht des Menschenrechtsfilms“ und dem Schulfilmprogramm „Look at Human Rights“. Die „Lange Nacht des Menschenrechtsfilms“ am 9. Dezember war eine Premiere. Zum ersten Mal wurden die Siegerfilme des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises, der alle zwei Jahre in Nürnberg verliehen wird, in Berlin präsentiert. Zu diesem Film- und Diskussionsabend lud das Institut gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission in das Haus der Kulturen der Welt ein.

Zudem engagierte sich das Institut erneut als Programmpartner des One World Filmfestivals in Berlin und präsentierte drei Filme: „Schlafende Monster“, das Porträt eines UN-Entwaffnungsspezialisten in der DR Kongo, „East/West – Sex & Politics“, ein Film über Homosexuelle in Moskau, die für sexuelle Selbstbestimmung kämpfen, und „Hamburger Lektionen“, die Predigt-Ansichten des Imam Fazazi, der auch über die Legitimität von Gewalt gegen „Ungläubige“ spricht. Die engagierten Diskussionen mit den Filmemachern und dem Publikum wurden von Bettina Hildebrand, Anne Thiemann und Ulla Niehaus moderiert.

Das Sonderprogramm „Look at Human Rights – Schau Dir Menschenrechte an“ im Rahmen der Berliner Schulfilmwochen bot Schülerinnen und Schülern ab Klasse 7 die Möglichkeit, sich mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auseinander zu setzen (siehe Kapitel 1).

the Institute organized a meeting of experts in February 2008 to discuss a national prevention mechanism to guard against torture and maltreatment in Germany. The meeting, which was prepared by Bernhard Schäfer, took the German government's draft law and memorandum on the OP as an opportunity to highlight existing gaps in the prevention of maltreatment in Germany and called for the introduction of an effective national prevention mechanism in compliance with the requirements of the OP. Though it became clear that the institutions envisaged in the draft law did not meet those requirements, no change was agreed. Germany did however ratify the OP in December 2008 and appointed a Federal Commissioner for the Prevention of Torture.

Wolfgang Heinz is a member of the Council of Europe's Committee Against Torture and visited the Russian Federation in this capacity.

In November and December the Institute participated in four film events to mark the 60th anniversary of the Universal Declaration of Human Rights – the One World Film Festival, the 2008 German Human Rights Film Prize award ceremony, the Long Night of Human Rights Films, and “Look at Human Rights – Schau Dir Menschenrechte an”, a programme of films for schools. In Berlin, the Long Night of Human Rights Films on 9 December took place for the first time, presenting films which had won the German Human Rights Film Prize, awarded biennially in Nuremberg. The Institute hosted this evening of films and discussions in the Haus der Kulturen der Welt jointly with the German Commission for UNESCO.

The Institute was again involved as a programme partner for the One World Film Festival in Berlin, where it showed three films: *Sleeping Monsters*, a portrait of a UN disarmament specialist in the Democratic Republic of Congo; *East/West – Sex & Politics*, a film about homosexuals in Moscow and their fight for sexual self-determination, and *Hamburger Lektionen*, which features the views preached by Imam Fazazi, who also speaks about the legitimacy of violence against “unbelievers”. Bettina Hildebrand, Anne Thiemann and Ulla Niehaus chaired lively discussions between filmmakers and audiences.

The special programme “Look at Human Rights – Schau Dir Menschenrechte an”, shown during the Berlin fortnight of films for schools, offered school students from Year 7 and above an opportunity to explore the meaning of the Universal Declaration of Human Rights (see Section 1).

die im Gesetzentwurf vorgesehenen Institutionen diesen Anforderungen nicht gerecht werden. Eine Veränderung konnte allerdings nicht erreicht werden; immerhin hat Deutschland das Zusatzprotokoll im Dezember 2008 ratifiziert und einen Bundesbeauftragten für Folterprävention benannt.

Wolfgang Heinz ist Mitglied im Europäischen Komitee gegen die Folter des Europarats und besuchte in dieser Funktion die Russische Föderation.

Stärkung des Grundrechtsschutzes in der Europäischen Union

Seit der Gründung der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (EU Fundamental Rights Agency, FRA) im März 2007 hat sich die Agentur weiter entwickelt und ihre internen Strukturen ausgebaut. Der Verwaltungsrat ernannte Morten Kjærum zum Direktor, der im Juni 2008 sein Amt antrat. Außerdem hat der Rat der EU im Februar 2008 den bis 2012 geltenden Mehrjahresrahmen der FRA verabschiedet.

Das Institut hat seine Zusammenarbeit mit der FRA weiter intensiviert. In seiner Funktion als deutscher „Focal Point“ des so genannten FRALEX-Netzwerkes hat das Institut im Auftrag der FRA umfangreiche rechtliche Studien zu den Themen Homophobie (Februar 2008), Kinderhandel (Juli 2008) sowie Nationale Menschenrechtsinstitution und andere unabhängige Institutionen (September 2008) angefertigt. Darüber hinaus wurden regelmäßig so genannte Flash Reports und Bulletins mit Kurzdarstellungen wesentlicher Entwicklungen in den neun Themenbereichen des Mehrjahresrahmens der FRA erstellt. Diese Zulieferungen, für die seit März 2008 primär Mechtild Lauth verantwortlich tätig war, bilden zusammen mit denen der anderen 26 Mitgliedsstaaten die Grundlage für die EU-weiten vergleichenden Studien der FRA zu den jeweiligen Themen. Mit seiner Berichtsfunktion im Rahmen des FRALEX-Netzwerkes will das Institut die Grundrechtsagentur als wesentlichen Akteur im präventiven regionalen Menschenrechtsschutz stärken und seine Kompetenzen im europäischen Grundrechtsschutz ausbauen. Das Institut unterstützt darüber hinaus die Kooperation zwischen den europäischen Nationalen Menschenrechtsinstitutionen mit der EU-Grundrechtsagentur.

UN-Behindertenrechtskonvention

Mit einer Reihe von Projekten förderte das Institut 2008 die Ratifikation der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. In einem Policy Paper zur Konvention, publiziert im September, widmete sich Valentin Aichele unter anderem den institutionellen Voraussetzungen für eine wirksame Umsetzung der Konvention; außerdem ging er der Frage eines möglichen deutschen Vorbehalts zur Konvention nach und setzte sich kritisch mit der offiziellen deutschen Übersetzung des Konventionstextes auseinander. In leicht aktualisierter Form neu aufgelegt wurde

Strengthening the Protection of Fundamental Rights in the European Union

Since it was established in March 2007 the European Fundamental Rights Agency (FRA) has continued to develop and extend its internal structures. The Management Board appointed Morten Kjærum as director and he took up his post in June 2008. In February 2008 the Council of the European Union adopted a multi-annual framework for the FRA which runs until 2012.

The Institute has continued to intensify collaboration with the FRA. In its capacity as Germany's focal point of the FRALEX network the Institute produced comprehensive legal studies on behalf of FRA, covering homophobia (February 2008), child trafficking (July 2008) and national human rights institutions and other independent institutions (September 2008). It also produced regular flash reports and bulletins outlining important developments in the nine subject areas of the FRA's multi-annual framework. These reports, for which Mechtild Lauth was primarily responsible from March 2008, and those of the other 26 member states form the basis for the FRA's Europe-wide comparative studies on the individual topics. By fulfilling this reporting function within the FRALEX network the Institute aims to strengthen the Fundamental Rights Agency as a key actor in preventive protection of human rights in the region and to expand its capacities in European human rights protection. The Institute also supports cooperation between European national human rights institutions and the European Fundamental Rights Agency.

Promotion of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities

In 2008 the Institute organized a series of projects to promote ratification of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities. In a policy paper published in September, Valentin Aichele addressed among other things the institutional prerequisites for effective implementation of the Convention. He also explored the issue of a possible German reservation to the Convention and critically appraised the official German translation of the Convention wording. An updated version of Heiner Bielefeldt's essay on the innovation potential of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities was reissued.

The Institute in February held a meeting of experts on the right to inclusive education. This meeting, which was prepared by Valentin Aichele, was prompted by the Convention's call for the social inclusion of persons with disabilities. Details are given in Section 3 Protection Against Discrimination.

The Institute demonstrated its commitment to the Convention and the numerous players in the field at public events and in panel discussions and by participating in a Bundestag Committee on Labour and Social Affairs hearing of experts on the Convention on the Rights of Persons with Disabilities. In late August and

der Essay von Heiner Bielefeldt zum „Innovationspotenzial der UN-Behindertenrechtskonvention“.

Vorbereitet von Valentin Aichele, führte das Institut bereits im Februar ein Fachgespräch zum „Recht auf inklusive Bildung“ durch. Anlass und Hintergrund bot die Konvention, die soziale Inklusion von behinderten Kindern fordert. Einzelheiten zu der Konferenz finden sich im Kapitel 3, „Schutz vor Diskriminierung“.

Im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen sowie der Teilnahme an einer Sachverständigenanhörung des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales zur Behindertenrechtskonvention hat das Institut sein Engagement für die Konvention und die zahlreichen Akteure im Themenbereich gezeigt. Ende August und Mitte November lud das Institut die behindertenpolitischen Verbände in Deutschland ein. Im Vordergrund standen Fragen des damals anstehenden Ratifikationsprozesses.

Bundestag und Bundesrat entschieden im Dezember 2008, das Deutsche Institut für Menschenrechte mit der Übernahme der Rolle eines unabhängigen Mechanismus zu beauftragen, um entsprechend Art. 33 Abs. 2 der UN-Behindertenrechtskonvention deren Umsetzung in Deutschland kritisch zu begleiten.

| Übereinkommen über die Rechte des Kindes

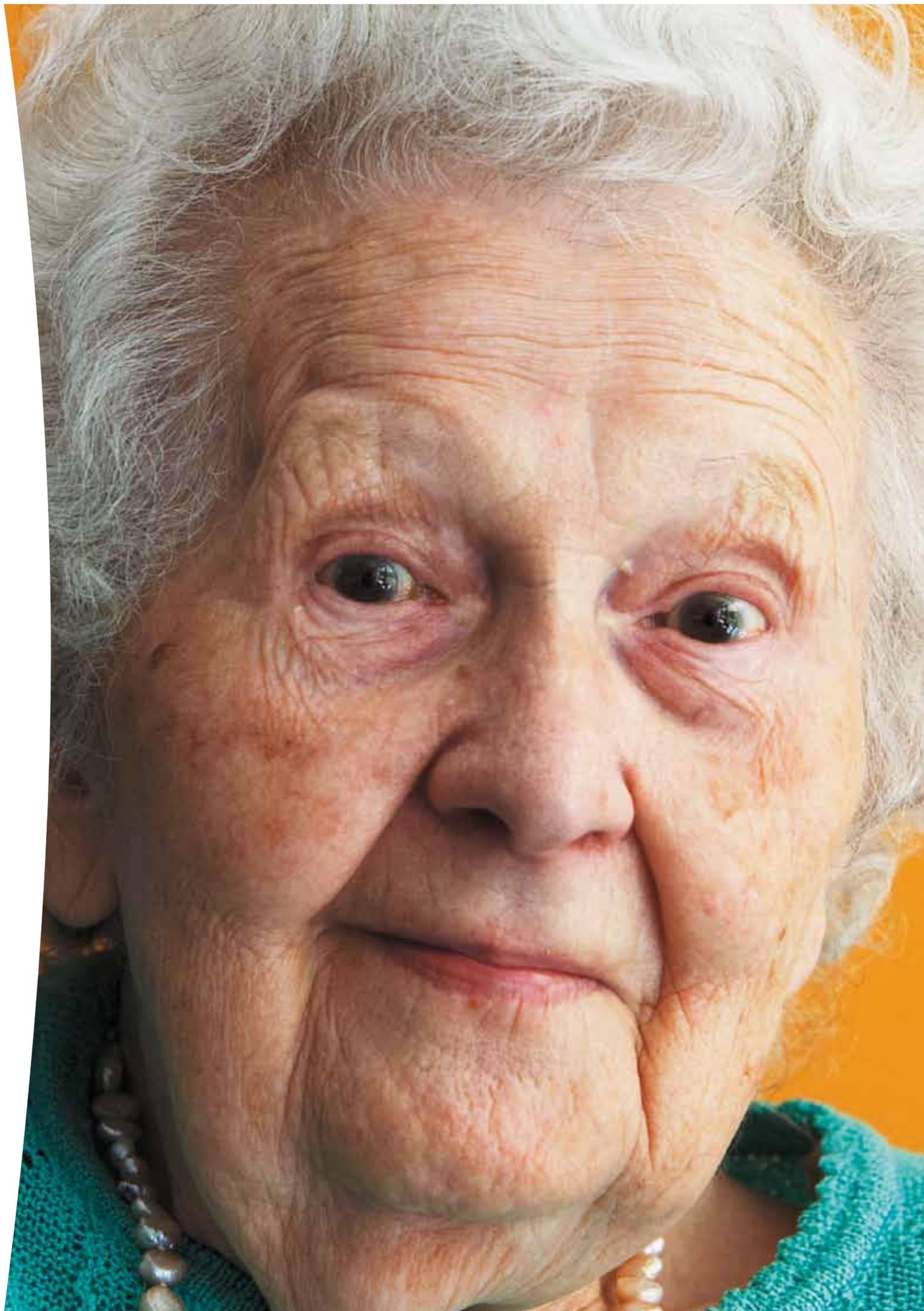
Auf Einladung des Instituts diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung und von Menschenrechtsorganisationen im April 2008 die Abschließenden Bemerkungen des UN-Kinderrechtsausschusses zum ersten Staatenbericht der Bundesregierung zum „Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten“. Lothar Krappmann, deutsches Mitglied im UN-Kinderrechtsausschuss, erläuterte die Empfehlungen, die sich unter anderem auf die Rekrutierung minderjähriger Freiwilliger für den Wehrdienst sowie auf Flüchtlingskinder und asylsuchende Minderjährige beziehen.

mid-November the Institute invited German associations concerned with disability policy for talks which focused mainly on issues around the then upcoming ratification process.

The Bundestag and Bundesrat decided in December 2008 to mandate the German Institute for Human Rights to assume the function of an independent mechanism to monitor the implementation in Germany of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities in line with Article 33 Clause 2 of the Convention.

| The Convention on the Rights of the Child on the Involvement of Children in Armed Conflict

In April 2008 the Institute invited representatives of the German government and human rights organizations to discuss the concluding observations of the UN Committee on the Rights of the Child in response to the German government's first State Party report on the Optional Protocol to the Convention on the Rights of the Child on the Involvement of Children in Armed Conflict. Lothar Krappmann, the German member of the UN Committee on the Rights of the Child, explained the recommendations, which relate inter alia to the recruitment of minors as volunteers for military service and to refugee children and young asylum seekers.



Schutz vor Diskriminierung

Protection from Discrimination

| Datenerhebung und ethnische Diskriminierung

Im Juni veranstaltete das Institut ein Fachgespräch „Datenerhebung zum Erweis ethnischer Diskriminierung“. Hintergrund der Veranstaltung bilden die regelmäßigen Empfehlungen der menschenrechtlichen Fachgremien im UN-Bereich sowie des Europarats an Deutschland, vermehrt aussagekräftige Daten zu erheben, um strukturelle und indirekte Formen von Diskriminierung besser erkennen und politisch bearbeiten zu können. Im Feld ethnischer Diskriminierung wirft dies besondere Schwierigkeiten auf. Denn neben dem gebotenen Respekt des individuellen Datenschutzes gilt es, auch etwaige „ethnisierende“ Fremdzuschreibungen und Stereotypisierungen zu vermeiden. So bestehen Bedenken, ob die erhobenen Daten unter Umständen mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung kollidieren und die Kriterien der Datenerhebung problematische ethnische Kategorisierungen gegebenenfalls bekräftigen. Das Fachgespräch hatte zum Ziel, den Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Forschung und Politik zu eröffnen und gangbare Wege im genannten Spannungsfeld zu sondieren. Themen waren unter anderem der Stellenwert qualitativer Forschung, die Grenzen und Probleme quantitativer Forschung sowie die Kombination verschiedener Methoden zur Datenerhebung. Verantwortlich für die Konzeption zeichnete Hendrik Cremer.

| Antidiskriminierungsseminar

Gemeinsam mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes veranstaltete das Institut im Juni ein zweitägiges Antidiskriminierungsseminar „Der Menschenrechtsansatz und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Grundlagen des Diskriminierungsschutzes für die Beratungspraxis“. Das Seminar richtete sich an Mitarbeitende aus NGOs, Beratungsstellen und sonstigen Organisationen. Themen waren Diskriminierungsschutz aus menschenrechtlicher Sicht auf europäischer und nationaler Ebene, der Schutz vor Diskriminierung im Arbeitsleben und im Zivilrecht sowie Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung von Betroffenen.

| Zur Problematik des Begriffs „Rasse“

Im August veröffentlichte das Institut das Policy Paper „... und welcher Rasse gehören Sie an?“ – Zur Problematik des Begriffs ‚Rasse‘ in der Gesetzgebung“ von Hendrik Cremer. Vor dem Hin-

| The Collection of Data to Prove Ethnic Discrimination

In June the Institute organized an expert discussion on the collection of data to prove ethnic discrimination. The background to this event was regular recommendations by various human rights bodies in the UN arena and the Council of Europe that Germany should increase its collection of disaggregated data so as to better identify structural and indirect forms of discrimination and deal with them at a political level. This is particularly difficult in the field of ethnic discrimination because, in addition to paying due regard to individual data protection, it is essential to avoid ethnicizing external ascriptions and stereotyping. There is concern that the data collected might clash with the right to informational self-determination and that the criteria for data collection could reinforce problematic ethnic categorizations. The aim of the meeting of experts was to open up a dialogue between civil society, researchers and politicians and to explore viable avenues through this area of conflict. The issues discussed included the significance of qualitative research, the limitations to and problems of quantitative research and the possibility of combining diverse methods of data collection. Hendrik Cremer was responsible for the conceptual design of this event.

| Anti-Discrimination Seminar

In June the Institute joined forces with the Federal Anti-Discrimination Office to hold a two-day anti-discrimination seminar for counsellors. Taking a human rights approach, it focused on the law on equal treatment and the basics of protection against discrimination. The seminar was geared to staff of NGOs, advice centres and other organizations. The topics covered were protection against discrimination from a human rights viewpoint at both European and national levels, protection from discrimination at work and in civil law and the limitations of victim support.

| The Term “Race”

In August the Institute published a policy paper by Hendrik Cremer entitled „... und welcher Rasse gehören Sie an?“ (And which race do you belong to?) which addressed the problems of using the term “race” in legislation. Given the negative historical connotations of the word “race” and its racist implications, the paper recommends that the German Bundestag and the Federal Govern-

tergrund, dass der Begriff „Rasse“ historisch extrem belastet ist und rassistische Implikationen enthält, empfiehlt das Papier den Parlamenten und Regierungen auf Bundes- und Landesebene, in Zukunft auf die Verwendung des Begriffs zu verzichten. Der Terminus „Rasse“ sollte nicht länger in Gesetzestexten, Verordnungen oder Erlassen benutzt werden. In einigen anderen europäischen Ländern ist es bereits üblich, in Gesetzestexten von dem Begriff „Rasse“ Abstand zu nehmen. Das Papier fand starke und insgesamt sehr positive Resonanz in den Medien und in der Fachöffentlichkeit.

| Inklusive Bildung

Anlässlich der bevorstehenden Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen lud das Institut für Menschenrechte im Februar Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und pädagogischer Praxis zu einem Fachgespräch zum Thema „Inklusive Bildung“ ein. Den innovativen Leitprinzipien der Konvention für die Rechte behinderter Kinder auf inklusive Bildung steht in Deutschland eine vielschichtige und widersprüchliche Praxis gegenüber. Verschiedene Modelle von Integration und/oder Inklusion werden zwar erprobt, sind aber im Regelschulsystem insgesamt noch immer eher die Ausnahme. Auf der von Valentin Aichele vorbereiteten Veranstaltung wurde die Frage nach den Konsequenzen gestellt, die sich aus der Konvention für das deutsche Bildungssystem ergeben.

ment as well as state parliaments and governments refrain from using the word "race" in future. The term "race" should no longer appear in the wording of laws, ordinances or edicts. It is already customary in some other European countries to refrain from using the term in the wording of laws. The paper met with a strong and on the whole very positive response in the media and among experts in the field.

| The Human Right to Education as an Inclusive Right

To mark the upcoming ratification of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities, the Institute for Human Rights in February invited experts from the worlds of politics, academia and educational practice to a colloquium on the subject of inclusive education. The innovative guiding principles of the Convention concerning inclusive education contrast with complex structures and a contradictory everyday practice in Germany. Although various models of integration and/or inclusion are being tried out, they tend to be the exception within the regular school system as a whole. This event, prepared by Valentin Aichele, discussed what the Convention means for the German education system.



Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

Economic, Social and Cultural Rights

| Armut und Menschenrechte

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk führte das Institut im Mai, Juni und Juli 2008 drei Veranstaltungen zum Thema „Armut und Menschenrechte – ein Thema für Deutschland!“ durch. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, den allgemeinen Zusammenhang von Armut und Menschenrechten zu diskutieren. Um diese Themenstellung zu vertiefen, widmeten sich Vorträge und Podiumsdiskussionen der gut besuchten Veranstaltungen insbesondere den Bereichen Gesundheit und Wohnen. Mit der Reihe insgesamt sollte der menschenrechtliche Ansatz bei der Armutsbekämpfung in Deutschland in die deutsche Diskussion getragen werden.

| UN-Sozialpakt

Internationale Beschwerdeverfahren für die Durchsetzung der Menschenrechte sind von enormer Bedeutung. Diese Verfahren geben Betroffenen die Möglichkeit, den Staat menschenrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen. Aus historischen Gründen waren die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte in diesem Punkt traditionell schlechter gestellt als die bürgerlichen und politischen Rechte. Ein Einzelfallverfahren fehlte. Das im Dezember 2008 verabschiedete Zusatzprotokoll zum UN-Sozialpakt gleicht dieses Defizit aus.

Das Institut war im Februar und April durch Valentin Aichele bei den internationalen Verhandlungen einer UN-Arbeitsgruppe über das Zusatzprotokoll zum UN-Sozialpakt in Genf vertreten. Nationale Menschenrechtsinstitutionen hatten auch im Rahmen dieser entscheidenden Verhandlungsphase die Möglichkeit, sich in den Prozess einzubringen. Das Institut hatte zum Beginn im Februar ein gemeinsames Eröffnungsstatement erarbeitet, das im Namen des Instituts und 13 weiterer Nationaler Menschenrechtsinstitutionen verlesen wurde.

Im Oktober veranstaltete das Institut den an deutsche NGOs und die Zivilgesellschaft gerichteten Workshop über die Parallelberichterstattung an den UN-Ausschuss über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Anlass bot der im August eingereichte Fünfte Staatenbericht der Bundesregierung. Die Veranstaltung

| Poverty and Human Rights

In cooperation with the Diakonisches Werk, the charity organization of the German Protestant churches, the Institute in May, June and July 2008 organized three events on poverty and human rights and their relevance for Germany. With talks and platform debates focusing particularly on health and housing, the aim of this series of well-attended events was to discuss the general link between poverty and human rights and to raise the profile in Germany of a human rights approach to combating poverty.

| International Convention on Economic, Social and Cultural Rights

International complaints procedures for the assertion of human rights are enormously important. Such procedures enable victims to call the state to account on human rights. For historical reasons, economic, social and cultural rights have traditionally been in a weaker position than civil and political rights. Until recently there was no procedure for dealing with individual cases. The Optional Protocol (OP) to the International Convention on Economic, Social and Cultural Rights (ICESCR) adopted by the UN General Assembly in December 2008 rectifies this deficit.

In February and April, Valentin Aichele represented the Institute at the international negotiations in Geneva of a UN working party on the OP to the ICESCR. At this crucial phase of negotiations, national human rights institutions had an opportunity to play a part in the process. At the beginning of February the Institute prepared a joint opening statement which was read out on behalf of the Institute and thirteen other national human rights institutions.

In October the Institute held a workshop targeted at German NGOs and civil society on parallel reporting to the UN Committee on Economic, Social and Cultural Rights. This was prompted by the German government's fifth national report, submitted in August. The workshop, which was received with great interest, was one of a series by which the Institute provides information on the scope for action within the report evaluation process and encourages NGOs to produce parallel reports to the treaty bodies.

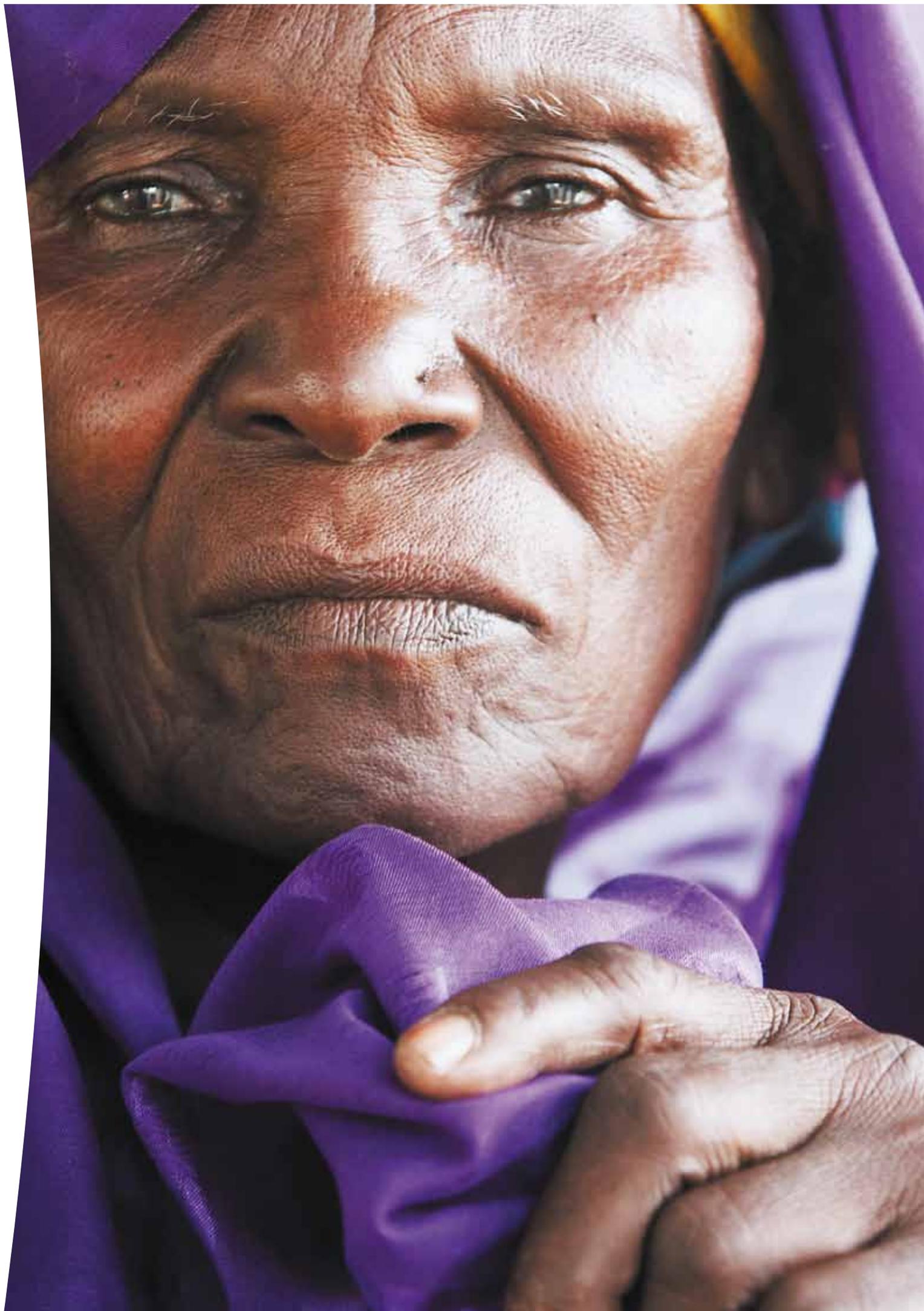
fand reges Interesse. Der Workshop reihte sich in die Serie von Workshops ein, mit denen das Institut über Handlungsmöglichkeiten im Rahmen des Berichtsprüfungsverfahrens informiert und NGOs zu einer Parallelberichterstattung an die UN-Vertragsorgane anregt.

| Vorlesungsreihe „Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“

Anfang Oktober startete eine Vortragsreihe zu den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten, konzipiert von Valentin Aichele. Die Reihe hatte zum Ziel, diese (gegenüber den bürgerlichen und politischen Rechten traditionell oft vernachlässigten) Menschenrechte bekannter zu machen; sie setzte damit auch im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte einen wichtigen Akzent.

| Series of Lectures on Economic, Social and Cultural Rights

Early October saw the start of a series of lectures on economic, social and cultural human rights, the concept for which was devised by Valentin Aichele. The aim was to raise the profile of these categories of human rights, which have often been neglected in comparison with civil and political rights. The lectures also highlighted an important issue in the context of general celebrations surrounding the Universal Declaration of Human Rights.



Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik

Human Rights in Security Policy

| Innere Sicherheit

Im Herbst 2008 veranstaltete das Institut eine dreiteilige Vortragsreihe „Menschenrechte und Sicherheitspolitik: Ausnahmezustand als Normalzustand?“. In der von Ruth Weinzierl konzeptionell vorbereiteten Reihe wurden nicht nur nationale Entwicklungen, sondern auch die europäische und die internationale Dimension der Sicherheitspolitik und des Menschenrechtsschutzes behandelt. Anfang September begann die Veranstaltungsreihe mit einem Vortrag von Heiner Bielefeldt, der die rechtsstaatlichen Grundlagen und Grenzen der Sicherheitspolitik darlegte und sich kritisch mit der jüngeren Diskussion über ein „Feindrecht“ im Kampf gegen terroristische Bedrohungen auseinandersetzte. Die Grundaussagen publizierte das Institut gleichzeitig als Essay unter dem Titel „Gefahrenabwehr im demokratischen Rechtsstaat“. Ende September diskutierten unter der Moderation von Jochen von Bernstorff Heike Krieger, Christian Tomuschat und Jürgen Bast über „Terroristen und Auslandseinsätze: Verantwortung und Rechtsschutz zwischen UN, EU, Europarat und nationaler Ebene“. Am Beispiel von Terroristen und Auslandseinsätzen wurde das Verhältnis der verschiedenen Ebenen des Menschenrechtsschutzes zueinander beleuchtet. Anfang November erläuterte Spiros Simitis die Bedeutung des Grundrechts auf Datenschutz beziehungsweise informationelle Selbstbestimmung im Lichte aktueller Entwicklungen. Anschließend diskutierten der Bundestagsabgeordnete Ralf Göbel (CDU), Alfred Hartenbach, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz (SPD), Peter Schaar, Bundesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, sowie die Bundestagsabgeordnete Silke Stokar (Bündnis 90/Die Grünen) die Frage, ob der Datenschutz ins Grundgesetz aufgenommen werden sollte. Bei allen Differenzen in den Einschätzungen wurde insgesamt deutlich, dass der Datenschutz eine Grundvoraussetzung für eine demokratische Gesellschaft darstellt.

Im Juni 2008 stellte das Institut auf einer Pressekonferenz seine Position zu den derzeit kursierenden Reformvorschlägen für eine effizientere Kontrolle von Nachrichtendiensten vor.

| Friedensoperationen

Im August wirkte das Institut zum zweiten Mal an einer zweiwöchigen Übung in der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg zu UN-Friedensmissionen mit. Im Vordergrund stand die Simulation einer multidimensionalen Friedensoperation. Eine

| Internal Security

In autumn 2008 the Institute organized a series of three lectures on human rights and security policy which in its heading asked whether a state of emergency would become the norm. The lectures, the concept for which was developed by Ruth Weinzierl, dealt not only with developments in Germany but also with the European and international dimensions of security policy and human rights protection. The series began in early September with a talk by Heiner Bielefeldt, who explained the constitutional foundations of and limitations to security policy and gave a critical appraisal of the recent discussion as to whether there should be a "Feindrecht" or separate legal code for enemies to assist in the fight against terrorist threats. The Institute published the basic conclusions in an essay entitled *Gefahrenabwehr im demokratischen Rechtsstaat* (Warding off Danger in the Democratic State under the Rule of Law). In a session facilitated by Jochen von Bernstorff at the end of September, Heike Krieger, Christian Tomuschat and Jürgen Bast debated the subject of terrorism watch lists and military missions abroad, in particular the allocation of responsibility and legal protection between the UN, the EU, the Council of Europe and individual states. Based on the example of terrorism watch lists and military missions abroad, they shed light on the relationships between various levels of human rights protection. At the beginning of November, Spiros Simitis explained the significance of the fundamental right to data protection and informational self-determination in the light of current developments. In the following discussion Bundestag member Ralf Göbel (Christian Democrats), Alfred Hartenbach, parliamentary undersecretary at the Federal Justice Ministry (Social Democrats), Peter Schaar, the Federal Commissioner for Data Protection and Freedom of Information and Bundestag member Silke Stokar (Alliance 90/The Greens) addressed the question whether data protection should be included in German Basic Law. Despite some differences of opinion, the general consensus was that data protection is a fundamental prerequisite for a democratic society.

At a press conference called in June 2008 the Institute stated its position on proposals mooted at the time for reforms to ensure more efficient control of intelligence services.

| Peace Operations

In August the Institute participated for the second time in a two-week exercise on UN peace missions at the German Armed Forces

solche schließt neben der militärischen Hauptfunktion von Friedenseinsätzen, der Gewährleistung von Sicherheit, auch Polizeiarbeit, Entwicklungszusammenarbeit, den Einsatz humanitärer Organisationen, den Wiederaufbau ziviler Strukturen und die Einhaltung von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit ein. Das Anliegen des Instituts war es, Entscheidungsträgern die Bedeutung von menschenrechtlichen Ansätzen sichtbar zu machen und zu illustrieren, wie sie in die Operationsplanung substantiell integriert werden können. Wolfgang Heinz führte ein Begleitseminar durch, in dem unter anderem ein Überblick allgemein zu Menschenrechten, zu den anzuwendenden Menschenrechtsnormen bei Peacekeeping und zur Frage von Beschwerdemechanismen gegenüber UN-Personal gegeben wurde.

Das Institut untersuchte in der Studie „Human Rights and Gender Components of UN and EU Peace Operations“ von Jeannette Böhme, was Menschenrechts- und Genderkomponenten in der Praxis leisten und wie sie zu Friedenssicherung und -konsolidierung beitragen. Die Studie beschreibt Beispiele für gute Praxis in Menschenrechts- und Genderkomponenten aus Asien und Afrika und zeigt den positiven Einfluss von Menschenrechts- und Genderkomponenten auf die Menschenrechtssituation in Einsatzländern sowie auf Friedensprozesse auf. Zusammenfassend unterstreicht die Autorin die große Rolle, die neben einer fachspezifischen Ausbildung des Missionspersonals der politische Wille des Gastlandes, aber auch der Missionsleitung für gute Menschenrechtsarbeit spielt. Die Studie wurde im November im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt.

| Recherche-Stipendium „Friedensmissionen und Menschenrechte“

Das Deutsche Institut für Menschenrechte vergab 2008 vier Recherche-Stipendien zum Thema „Friedensmissionen und Menschenrechte“. Prämiert wurden herausragende Recherche-Konzepte für journalistische Beiträge in deutschsprachigen Medien. Gewonnen haben: Julia Naumann (afp), Britta Petersen (freie Journalistin), Alexander Veit (freier Journalist) in der Kategorie Print, und Margarete Wohlan (freie Journalistin) in der Kategorie Hörfunk. Sie recherchierten in Afghanistan, Georgien und der DR Kongo. Das Institut will mit der Ausschreibung von Recherche-Stipendien Journalistinnen und Journalisten anregen, aktuelle Themen aus menschenrechtlicher Perspektive zu bearbeiten. Bettina Hildebrand entwickelte die Konzeption für das Recherchestipendium und verantwortete die Umsetzung.

| Menschenrechte und Militär

Anlässlich der öffentlichen Diskussion darüber, welche Regeln bei der Festnahme von Gefangenen durch ISAF-Truppen in Afghanistan gelten, empfahl das Institut im Februar 2008 der Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, dass es nach der Übergabe von Gefangenen durch die Bundeswehr an afghanische

Staff College in Hamburg. The main component was a simulation of a multidimensional peace mission. In addition to the primary military function of peacekeeping missions, which is to guarantee security, an operation of this kind includes police work, development cooperation, deployment of humanitarian organizations, rebuilding civilian structures and upholding human rights and the rule of law. The Institute's concern was to enable decision makers to see the importance of human rights approaches and to illustrate how they can be integrated into operational planning. Wolfgang Heinz conducted an accompanying seminar and contributed an overview of human rights in general, the human rights norms applicable to peacekeeping and the mechanisms for complaints against UN personnel.

In a study entitled *Human Rights and Gender Components of UN and EU Peace Operations* Jeannette Böhme explored what human rights and gender components achieve in practice and how they contribute toward peacekeeping and peace consolidation. The study describes examples of good practice in human rights and gender components from Asia and Africa and shows the positive influence of human rights and gender components on the human rights situation in countries where troops are deployed or engaged on peace processes. The author summarizes by underscoring the major roles played by specialist training of mission personnel, the political will of the host country and of the mission leadership in good human rights work. The study was launched at a press conference in November.

| Scholarship for Research on Peacekeeping Missions and Human Rights

The German Institute for Human Rights in 2008 awarded four scholarships for research on the subject of peacekeeping missions and human rights. They were in recognition of outstanding research concepts for journalistic articles in German-language media. The winners were Julia Naumann (afp), Britta Petersen (freelance journalist), Alexander Veit (freelance journalist) in the print category and Margarete Wohlan (freelance journalist) in the radio category. They conducted research in Afghanistan, Georgia and the Democratic Republic of Congo.

By inviting applications for research scholarships, the Institute hopes to motivate journalists to report on current affairs from a human rights perspective. Bettina Hildebrand developed the concept for the research scholarship and was in charge of implementation.

| Human Rights and the Military

In view of the public debate on the rules which apply when ISAF troops take prisoners in Afghanistan, in February 2008 the Institute advised the Federal Government to advocate that no prisoners handed over to Afghan authorities by the German armed forces

Behörden nicht zu Folter und Misshandlungen kommt. Sie sollte sich auch für eine entsprechende Haltung aller ISAF-Truppen einsetzen. Menschenrechtsorganisationen hatten immer wieder über Folter und Misshandlungen durch den afghanischen Geheimdienst berichtet. Außerdem forderte das Institut, in der Ausbildung der Bundeswehrosoldaten neben dem Humanitären Völkerrecht das Thema Menschenrechte stärker zu berücksichtigen.

Das Institut wirkte erneut an der Fortbildung von militärischem Personal mit – unter anderem an der Unteroffiziersschule des Heeres in Delitzsch (internationales Seminar für Unteroffiziere) und an der NATO School Oberammergau (Fortbildung für irakische Sicherheitskräfte).

should be tortured or maltreated. It was also advised to urge that all ISAF troops adopt the same approach. Human rights organizations had repeatedly reported torture and maltreatment by the Afghan secret service. The Institute also called for the training of German troops to place greater emphasis on human rights in addition to international humanitarian law.

The Institute again participated in the training of military personnel, including at an international seminar for NCOs at the army training college in Delitzsch and in a training event for Iraqi security forces at the NATO School in Oberammergau.



Zeitgenössische Formen der Sklaverei Contemporary Forms of Slavery

| Menschenhandel: Empowerment von Betroffenen

Menschenrechte verpflichten Zielstaaten von Menschenhandel nicht nur, die Täter strafrechtlich zu verfolgen, sondern auch Restitution und Entschädigung zu gewährleisten. Die Stärkung Betroffener bei der Durchsetzung von Lohn- und Entschädigungsansprüchen ist auch ein Beitrag zu deren Empowerment, weil es ihre Handlungsmöglichkeiten erweitert. Gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, konnte das Institut im Sommer eine Studie zur Praxis der Entschädigung und Entlohnung der Opfer von Menschenhandel in Deutschland abschließen. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Durchsetzung solcher Ansprüche in der Praxis bislang nur in Einzelfällen eine Rolle spielt, analysiert die bestehenden Hürden in der Rechtsdurchsetzung und untersucht, wie ein Rechtshilfefonds Betroffene von Menschenhandel bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche unterstützen könnte. Die Ergebnisse der Studie wurden im Juni in einem Werkstattgespräch mit Expertinnen und Experten diskutiert.

| Trafficking in Human Beings: Empowerment of Victims

Human rights oblige the states to which human beings are trafficked not only to prosecute the perpetrators under criminal law but also to grant restitution and compensation. Strengthening the position of victims in asserting wage and compensation claims also helps empower them by broadening their scope for action. With the help of funds from the Foundation EVZ (Remembrance, Responsibility, Future), during the summer the Institute was able to complete a study on the practice of compensation and payment to victims of human trafficking in Germany. The study concludes that in practice very few claims have been made so far. It analyzes the existing obstacles to legal enforcement and examines how a legal aid fund could support victims of human trafficking in asserting their claims. In June the study's findings were discussed at an expert workshop.



Menschenrechte von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten

Human Rights of Refugees and Migrants

| NHRI-Arbeitsgruppe „Migration“

Im Januar trafen sich erstmals die migrations- und flüchtlingsrechtlichen Fachleute der europäischen Nationalen Menschenrechtsinstitutionen (NHRIs) in Berlin. Das Treffen wurde konzeptionell vorbereitet von Ruth Weinzierl. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, Lobby-Arbeit auf EU-Ebene vorzubereiten und durchzuführen. Da die Themen Migration, Flucht und Asyl bereits in hohem Maße „vergemeinschaftet“ und damit Gegenstand einer für die EU-Mitgliedstaaten verbindlichen EU-Normsetzung sind, wurde auf dem Treffen erneut eine verstärkte fachliche und politische Präsenz der NHRIs auf EU-Ebene als vordringlich angesprochen. An der konstituierenden Sitzung im Januar nahmen Vertreterinnen und Vertreter von 13 NHRIs teil. Man einigte sich auf den Schwerpunkt: Die Situation von „non-removable persons“. Mit der Leitung der Arbeitsgruppe wurden Ruth Weinzierl und eine belgische Kollegin betraut.

| EU-Außengrenzschutz

Auf der Grundlage ihrer im Herbst 2007 publizierten Studie über menschenrechtliche und flüchtlingsrechtliche Fragen zur Gestaltung des EU-Außengrenzschatzes führte Ruth Weinzierl außerdem Beratungsgespräche auf nationaler sowie auf EU-Ebene. Eine Kurzfassung der Studie wurde als eigenständiges englischsprachiges Policy Paper veröffentlicht.

| Menschenrechtliche Integrationspolitik

Im Sommersemester führte das Institut eine Vortragsreihe zum Thema „Menschenrechtliche Integrationspolitik“ durch. Neben migrationspolitischen Fragen nahm diese auch ausländer- und asylrechtliche Fragen sowie Diskriminierungsschutz und Gender-Aspekte in den Blick.

Der Essay „Das Islambild in Deutschland. Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam“, verfasst von Heiner Bielefeldt, wurde im Mai 2008 in einer aktualisierten 2. Auflage veröffentlicht. Der Text erschien auch in arabischer Übersetzung.

| NHRI Working Group on Migration

In January migration and refugee rights experts from the European national human rights institutions (NHRIs) held their first meeting in Berlin, the concept for which was devised by Ruth Weinzierl. The working group's mission is to prepare and carry out lobbying at EU level. As the subjects of migration, refugees and asylum have already been largely “communitarized” and are thus subject to EU norms binding on EU member states, the meeting again addressed the urgency of strengthening expert and political representation of NHRIs at EU level. Representatives from thirteen NHRIs attended the constituent meeting in January. They agreed that a main focus should be on the situation of non-removable persons. Ruth Weinzierl and a Belgian colleague were placed in charge of the working group.

| Guarding the EU's external borders

On the basis of her study, published in autumn 2007, on human rights and refugee rights issues related to the way in which the EU's external borders are guarded, Ruth Weinzierl held advisory meetings at both the national and EU levels. A summary of the study was published as a separate policy paper in English.

| Human Rights Integration Policy

In the summer semester the Institute organized a series of lectures on human rights and integration policy. Along with migration policy issues, speakers considered the rights of foreign nationals and asylum seekers, protection from discrimination and gender aspects.

A second, updated, edition of Heiner Bielefeldt's essay, *Das Islambild in Deutschland. Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam* (The Image of Islam in Germany: Public Responses to Islamophobia) was published in May 2008. An Arabic translation was also published.



Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit

Human Rights and Development Cooperation

| Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit

Im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik (BMZ) beauftragten Sektorvorhabens der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) verfolgt das Institut unter Federführung von Anna Würth das Ziel, Menschenrechte in der Entwicklungszusammenarbeit systematisch zu verankern. Dazu werden unter anderem das BMZ und seine Durchführungsorganisationen dabei unterstützt, menschenrechtliche Aus- und Fortbildung in ihre regulären Angebote zu integrieren. Nach den positiven Ergebnissen einer Projektverlaufskontrolle durch eine unabhängige Gutachterin läuft nun die 2. Phase der Zusammenarbeit mit dem GTZ-Sektorvorhaben (2008 bis 2010). Mit Unterstützung des Instituts wurde eine Fortbildung für Mitarbeitende des BMZ sowie die Referentinnen und Referenten für wirtschaftliche Zusammenarbeit in den deutschen Außenvertretungen angeboten, die die Behandlung von Menschenrechten im Politikdialog mit Partnerländern zum Inhalt hatte. Das Institut beteiligte sich an der Entwicklung einer Schulung für neue Mitarbeitende der GTZ, in der Menschenrechte nun prominent verankert sind. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützte das Institut bei der Konzeption eines internen Workshops zum Recht auf Wasser.

Neben der Fortbildung engagierte sich das Institut in der Politikberatung. So beriet es das BMZ bei der Formulierung des zweiten entwicklungspolitischen Aktionsplans für Menschenrechte, bei der Erstellung diverser Strategiedokumente sowie bei verschiedenen Veranstaltungskonzepten. Dazu erarbeitete das Institut auch eine Reihe neuer Veröffentlichungen, beispielsweise zu menschenrechtsbasierter Haushaltsplanung, und aktualisierte bereits veröffentlichte Publikationen, die in der Entwicklungszusammenarbeit gut angenommen werden.

Im Rahmen des GTZ-Vorhabens nahm das Institut auch an Beratungsmissionen im Ausland teil, so an Programmen der GTZ und des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) zur Lokalentwicklung und Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen in Guatemala und an einem Vorhaben zu Guter Regierungsführung im Jemen. In Guatemala arbeitete Andrea Kämpf eng mit der dortigen Ombudsbehörde zusammen.

| Sectoral Project: Implementing Human Rights in Development Cooperation

The Institute is involved in a sectoral project at the Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) commissioned by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development. Anna Würth coordinates the Institute's work in this context, the aim of which is to anchor human rights systematically in development cooperation. With this objective in mind the Institute is assisting the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development in integrating human rights training into its regular offerings. After an independent expert issued a positive project progress monitoring report, the second phase of cooperation with the GTZ sectoral project is under way and is scheduled to run from 2008 to 2010. With support from the Institute, a training event was offered for staff of the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development and for economic cooperation officers at German missions abroad. It covered the handling of human rights in political dialogue with partner countries. The Institute was involved in developing a module for new GTZ employees in which human rights now feature prominently. The KfW Bank supported the Institute in designing an internal workshop on the right to water.

In addition to training, the Institute was involved in advising politicians. It advised the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development on the drafting of the second development policy action plan for human rights, in drawing up diverse strategy documents and on concepts for various events. The Institute also produced a number of new publications, for instance on human rights-based budgeting, and updated previous publications which have been well received by development cooperation workers.

Within the scope of the GTZ project the Institute also participated in advisory missions abroad, including GTZ and German Development Service (DED) programmes for local development and promotion of civil society structures in Guatemala and for a good governance project in Yemen. In Guatemala, Andrea Kämpf worked closely with the local ombudsman service.

| Weiterbildungsangebote

Das Institut beteiligte sich erfolgreich an einer Ausschreibung der Vorbereitungsstätte Entwicklungszusammenarbeit in Bad Honnef für die Entwicklung von zwei Kursen für ausreisende Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit. Während sich der eine Kurs mit Fragen von Good Governance, Rechtsstaatlichkeit und Demokratieförderung auseinandersetzte, standen im zweiten die Menschenrechte und der menschenrechtliche Ansatz mit Blick auf die Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele im Mittelpunkt.

| Trainingskurs Irakisches Menschenrechtsministerium

Im Rahmen der Fachpartnerschaft mit der Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH war Anna Würth erneut an der Ausarbeitung und Durchführung eines Trainingskurses für Menschenrechtsbildner des irakischen Menschenrechtsministeriums beteiligt. Die vom BMZ finanzierte Maßnahme sieht einen Abschlusskurs in 2009 vor und die Erstellung eines arabischsprachigen Handbuchs für Menschenrechtsbildung, an dessen Entwicklung das Institut maßgeblich beteiligt ist.

| Weiterbildung Irakisches Menschenrechtsinstitut

Anfang Dezember 2008 fand im Institut eine Weiterbildung für Mitarbeitende der Bibliothek des neu gegründeten irakischen Menschenrechtsinstituts statt. Das Ziel der auf Arabisch und Englisch durchgeführten Schulung war, Unterstützung beim Aufbau einer Spezialbibliothek zu leisten, die den Zugang zu menschenrechtlicher Literatur und elektronischen Ressourcen erleichtert. Das Training führte in internationale und regionale Menschenrechtsschutzsysteme sowie die entsprechenden Websites und Datenbanken ein und bot bibliotheksspezifische Informationen und Übungen. Eine Besichtigung der Bibliothek des Auswärtigen Amtes und anderer kultureller Einrichtungen ergänzten das Programm. Die Weiterbildung wurde vom Auswärtigen Amt finanziert.

| Training Programmes

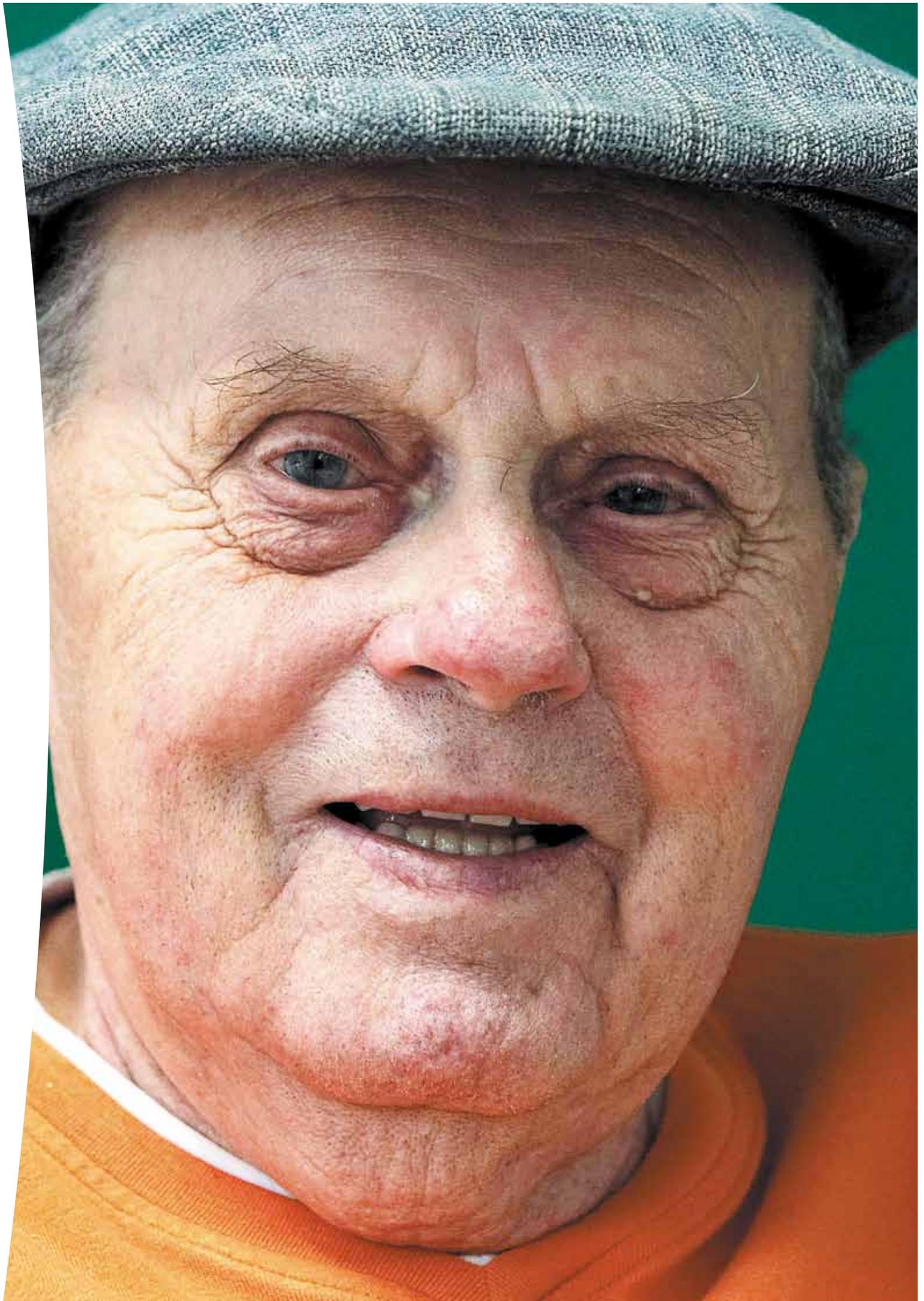
The Institute tendered successfully for a project of the Training Centre for Development Corporation (V-EZ) in Bad Honnef, the central training facility where development experts are prepared for their work abroad. This involved developing two courses, one covering issues of good governance, the rule of law and democratization, and the other centred on human rights and the human rights approach to achieving the Millennium Development Goals.

| Training Course for Iraqi Human Rights Ministry

Within the scope of our expert partnership with the development training agency Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH, Anna Würth once more participated in the design and delivery of a training course for human rights trainers at the Iraqi human rights ministry. Funded by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development, the programme includes plans for a final course in 2009 and the preparation of an Arabic-language handbook for human rights education which is being developed largely by the Institute.

| Training Event for Staff of the Iraqi Human Rights Institute Library

At the beginning of December 2008 a training event for staff of the library of the newly established Iraqi human rights institute was held at the Institute. The aim of the training event, held in Arabic and English, was to assist with developing a special library to facilitate access to human rights literature and electronic resources. Training included an introduction to international and regional human rights protection systems and the relevant websites and databases, and library-specific information and exercises. A visit to the German Foreign Office library and other cultural establishments rounded off the programme. The Foreign Office funded the training event.



Bibliothek und Website

Library and Website

| Website

Die Website des Instituts bietet Informationen über das Institut, seine Aufgabenfelder und laufende Projekte. Sie wird regelmäßig um neue Menüpunkte erweitert, beispielsweise FRALEX. Das Institut liefert der Europäischen Grundrechtsagentur in Wien (Fundamental Rights Agency, FRA) im Rahmen des FRALEX-Netzwerkes regelmäßig rechtliche Studien zur Grundrechtssituation in Deutschland. Diese Berichte und die vergleichenden thematischen Studien der FRA sind auf der Website abrufbar.

Die Umstellung der Instituts-Website auf Barrierefreiheit (Relaunch) war im Jahr 2008 ein Schwerpunkt der Arbeit der Abteilung Kommunikation. Darüber hinaus wurde eine neue Website für den Fotowettbewerb „zoom human rights“ konzipiert und redaktionell betreut.

2008 wurde ein weiteres Themen-Dossier des Online-Recherche-Tools für Journalistinnen und Journalisten zum Thema „Menschen ohne Papiere – Ihr Recht auf Gesundheit“ veröffentlicht. Das Online-Recherche-Tool ermöglicht die Recherche zu aktuellen Themen aus menschenrechtlicher Perspektive. Die Themen-Dossiers bieten einen schnellen Überblick und stellen Hintergrunddokumente, Recherchetipps und Adressen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Ein weiteres, gut genutztes Angebot des Instituts ist der monatliche Newsletter, der über die Arbeitsschwerpunkte und die neuen Publikationen des Instituts informiert. Er wird unterdessen an 4.100 Abonentinnen und Abonnenten versandt.

| Bibliothek

Die öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek des Instituts sammelt neuere Forschungsliteratur, Zeitschriften, Dokumente und andere Materialien zum Thema Menschenrechte. Ihr Bestand betrug Ende 2008 etwa 6.700 Bände, 67 laufend gehaltene Zeitschriftentitel und eine ausgewählte Sammlung an audiovisuellen Medien. Das Angebot an gedruckten Publikationen wird durch elektronische Zeitschriften und Online-Ressourcen ergänzt. In den Rechercheportalen „Virtuelle Fachbibliothek Recht“ und „Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft“ hat die Bibliothek wie in den Jahren 2006/2007 gemeinsam mit der Berliner Staatsbibliothek die Verantwortung für die Erfassung und Pflege von Internetressourcen im Bereich Menschenrechte übernommen. Auf internationaler Ebene ist sie Mitglied im Netzwerk HURIDOCS

| Website

The Institute's website provides information about the Institute, its objectives and ongoing projects. It is regularly expanded to include new menu items such as FRALEX. As part of the FRALEX network the Institute supplies regular legal studies on the fundamental rights situation in Germany to the European Fundamental Rights Agency (FRA) in Vienna. These reports and comparative thematic analyses by the FRA can be retrieved on the website.

The relaunch of the Institute's website, rendering it fully accessible, was a main focus of the communication department's work in 2008. The department also created a new website for the Zoom Human Rights photographic competition.

As part of the online research tool for journalists, in 2008 the Institute published a dossier on the subject of people without identification papers and their right to health. The online research tool enables journalists to research the human rights aspects of issues of the day. The dossiers provide a quick overview and supply background documents, research hints and contact details. The Institute also publishes a monthly newsletter with information on our main areas of work and new Institute publications. This has proved very popular and is now received by 4,100 subscribers.

| Library

The Institute's reference library, which is open to the public, collects recent research literature, periodicals, documents and other materials on the subject of human rights. At the end of 2008 the collection held around 6,700 volumes. The library subscribes to 67 periodicals and includes a selection of audiovisual media. Print publications are supplemented by electronic journals and online resources. As in 2006 and 2007, the Institute's library collaborated with Berlin's State Library in collecting and maintaining internet resources in the field of human rights in two research portals, one for law and the other for political science and peace studies (Virtuelle Fachbibliothek Recht and Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft). Internationally, the library is a member of the HURIDOCS (Human Rights Information and Documentation Systems International) network and its European working party ECCHR (European Coordination Committee on Human Rights Documentation).

(Human Rights Information and Documentation Systems International) und dessen europäischer Arbeitsgruppe ECCHR (European Coordination Committee on Human Rights Documentation).

Der Aufgabenstellung einer Nationalen Menschenrechtsinstitution entsprechend liegt ein Schwerpunkt der Sammlung auf Deutschland und den für Deutschland relevanten europäischen und internationalen Menschenrechtsschutzsystemen. Umfangreiche Literatur gibt es auch zu den Themen Menschenrechte und internationale Sicherheitspolitik, Migration und Menschenrechte, Diskriminierungsschutz, Frauenrechte, Menschenrechte in der Entwicklungszusammenarbeit sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte. Die Bibliothek besitzt den in Deutschland größten Bestand an Materialien zur Menschenrechtsbildung.

Der gesamte Bestand sowie ausgewählte Aufsätze und frei zugängliche elektronische Publikationen sind in einem Online-Katalog und in den deutschen Bibliotheksverbänden GBV und KOBV nachgewiesen. Das Angebot an elektronischen Zeitschriften und digitalen Textsammlungen hat sich 2008 durch die Teilnahme an den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mitfinanzierten Nationallizenzen erheblich erweitert. Eine Auswahl der Titel vor allem aus den Politik- und Sozialwissenschaften befindet sich in einem elektronischen Verzeichnis auf der Website des Instituts.

Seit September 2008 ist die Bibliothek montags bis freitags von 10–17 Uhr geöffnet. Die Änderung von drei auf fünf Öffnungstage wurde von den externen Benutzerinnen und Benutzern ebenso begrüßt wie die seit Juli verfügbare WLAN-Verbindung mit dem Internet.

| Lesungen

Zudem lädt das Institut regelmäßig zu Lesungen ein. Im Februar waren die Autorin Mely Kiyak und die Bundestagsabgeordnete Lale Akgün zu Gast. Nach der Lesung aus dem Buch „10 für Deutschland: Gespräche mit türkeistämmigen Abgeordneten“ gab es ein Gespräch über die politische Beteiligung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland. Im Juni las die Journalistin und Autorin Christiane Hoffmann aus ihrem Buch „Hinter den Schleiern Irans – Einblicke in ein verborgenes Land“. Der Soziologe Heinz Bude stellte im September sein Buch „Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft“ vor. Die Lesungen werden von der Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation konzipiert und durchgeführt.

In line with the remit of a national human rights institution, one of the collection's priorities is Germany and the European and international human rights protection systems applicable to Germany. The library also holds a comprehensive collection of literature on the subjects of human rights and international security policy, migration and human rights, protection against discrimination, women's rights, human rights in development cooperation, and economic, social and cultural human rights. In addition, it possesses Germany's largest collection of materials on human rights education.

The entire collection, along with selected articles and open access electronic publications, is listed in an online catalogue and in the central German library catalogues (GBV und KOBV). The range of electronic periodicals and digital text collections on offer was extended considerably in 2008 as we shared in national licences co-financed by the DFG, the German Research Foundation. A selection of titles, mainly from the fields of political and social science, is listed in an electronic index on the Institute's website.

Since September 2008 the library has been open on Monday to Friday from 10 am to 5 pm. The extension of opening days from three to five was welcomed by external users, as was the WLAN internet connection which went live in July.

| Readings

The Institute also holds regular readings. Our February guests at the Institute were the writer Mely Kiyak and Bundestag member Lale Akgün. A reading from the book *10 für Deutschland: Gespräche mit türkeistämmigen Abgeordneten* (10 for Germany: Conversations with Parliamentarians of Turkish Origin) was followed by a discussion on the political integration of migrants in Germany. In June the journalist and writer Christiane Hoffmann read from her book *Hinter den Schleiern Irans – Einblicke in ein verborgenes Land* (Behind the Veils of Iran – Insights into a Hidden Land). In September the sociologist Heinz Bude introduced his book *Die Ausgeschlossenen. Das Ende vom Traum einer gerechten Gesellschaft* (The Excluded: The End of the Dream of a Just Society). Readings are organized and hosted by the library in collaboration with the communications department.

Jahresrechnung 2008

Annual Financial Report 2008

Einnahmen		
Income		
	Vermischte Einnahmen	
	Miscellaneous Income	264.784,93 €
	Zuwendungen des Bundes	
	Federal Grants	1.535.170,55 €
	Einnahmen aus Drittmitteln mit Zweckbindung	
	Third-party Funds (earmarked)	1.643,98 €
	Gesamte Einnahmen	
	Overall Income	1.801.599,46 €
Ausgaben		
Expenses		
1	Personalausgaben	
	Expenses for Personal	334.188,34 €
2	Sächliche Verwaltungsausgaben	
	Administration Expenses	237.299,08 €
3	Website und Bibliothek	
	Website and Library	121.770,86 €
4	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
	Media and Public Relations	197.460,27 €
5	Menschenrechte im gesellschaftlichen Lernprozess	
	Human Rights in the Context of a Societal Learning Process	137.722,77 €
6	Ausbau menschenrechtlicher Institutionen	
	Strengthening Human Rights Institutions	210.445,48 €
7	Schutz vor Diskriminierung	
	Protection from Discrimination	124.462,44 €
8	Menschenrechtliche Anforderungen an die Sicherheitspolitik	
	Human Rights Standards and Security Policy	142.708,42 €
9	Moderne Formen der Sklaverei	
	Modern Forms of Slavery	24.335,66 €
10	Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte	
	Economic, Social and Cultural Rights	73.006,94 €
11	Menschenrechte von Flüchtlingen und Migranten	
	Human Rights of Refugees and Migrants	66.105,72 €
12	Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit	
	Human Rights and Development Cooperation	132.093,48 €
	Gesamtausgaben	
	Overall Expenses	1.801.599,46 €
Ergebnis 2008		
Balance 2008		0,00 €

I Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter I Staff

Prof. Dr. Heiner Bielefeldt
Direktor
Director

Frauke Lisa Seidensticker
Stellvertretende Direktorin
Deputy Director

Dr. iur. Valentin Aichele
Projektstelle Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
Department Human Rights Policies Germany/Europe

Daniela Brown
Bibliothekarin
Librarian

Dr. iur. Hendrik Cremer
Stellvertretung/Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Department Human Rights Policies Germany/Europe

Dagmar Degen
Institutssekretariat
Secretariat of the Institute

Dr. iur. Petra Follmar-Otto
Leitung Abteilung Menschenrechtspolitik Inland/Europa
Head of Department Human Rights Policies Germany/Europe

Dr. Wolfgang Heinz
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
International Security Policies/United Nations, International Department

Bettina Hildebrand
Leitung Abteilung Kommunikation, Pressesprecherin
Head of Department Communications, Spokeswoman

Dirk Joestel
Verwaltungsleiter
Head of Department Administration

Andrea Kämpf
Projektstelle Menschenrechte in der
Entwicklungszusammenarbeit
Researcher, Unit Development Cooperation

Silvia Krankemann
Assistentin der Direktion
Assistant to the Directors

Mechtild Lauth
Projektstelle Grundrechte Deutschland/EU
Department Human Rights Policies Germany/Europe

Dr. Claudia Lohrenscheit
Leitung Abteilung Menschenrechtsbildung
Head of Department Human Rights Education

Ulla Niehaus
Assistentin der Leitung Abteilung Kommunikation
Assistant to the Head of Department Communications

Ingrid Scheffer
Projektstelle Barrierefreie Website
Accessible Website, Department Communications

Anne Sieberns
Leitung Bibliothek
Head of Library

Krunoslav Tecer
EDV und IT-Administration
IT-Administration

Anne Thiemann
Projektstelle Menschenrechtsbildung
Research and Training, Department Human Rights Education

Dr. iur. Ruth Weinzierl
Projektstelle Migration/Innere Sicherheit/Europa
Department Human Rights Policies Germany/Europe

Dr. Anna Würth
Projektstelle Menschenrechte in der
Entwicklungszusammenarbeit, Referatsleitung
Head of Unit Development Cooperation

Zahlreiche andere Kolleginnen und Kollegen haben das Institut 2008 bei wissenschaftlichen Arbeiten, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Verwaltung unterstützt:

Many colleagues supported the Institute in 2008 with research, in the field of communication and within the administration department:

Nina Althoff, Jeannette Böhme, Marion Böker,
Birgit Hottenbacher, Franz-Josef Hutter, Simone Katter,
Heike Rabe, Katharina Rose, Bernd Seidensticker

II Publikationen 2008

II Publications 2008

Valentin Aichele: Die UN-Behindertenrechtskonvention und ihr Fakultativprotokoll. Ein Beitrag zur Ratifikationsdebatte. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 15 S. ISSN 1614-2187 (Policy Paper 9)

Heiner Bielefeldt: Zum Innovationspotenzial der UN-Behindertenrechtskonvention. 2. aktualisierte Aufl. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 15 S. ISBN 978-3-937714-64-6 (Essay No. 5)

Heiner Bielefeldt: Das Islambild in Deutschland. Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam. 2. aktualisierte Aufl. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 39 S. ISBN 978-3-937714-63-9 (Essay No. 7)

Heiner Bielefeldt: Das Islambild in Deutschland. Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam. Arabische Version. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 32 S. ISBN 978-3-937714-68-4 (Essay No. 7)

Heiner Bielefeldt: Gefahrenabwehr im demokratischen Rechtsstaat. Zur Debatte um ein „Feindrecht“. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 23 S. ISBN 978-3-937714-70-7 (Essay No. 9)

Heiner Bielefeldt: Menschenwürde. Der Grund der Menschenrechte. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 35 S.

Jeannette Boehme: Human Rights and Gender Components of UN and EU Peace Operations. Putting Human Rights and Gender Mandates into Practice. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 55 S. ISBN 978-3-937714-72-1

Hendrik Cremer: „... und welcher Rasse gehören Sie an?“. Zur Problematik des Begriffs „Rasse“ in der Gesetzgebung. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 15 S. ISSN 1614-2187 (Policy Paper 10)

Wolfgang S. Heinz: Das neue internationale Übereinkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008, 11 S. ISBN: 978-3-937714-57-8. (Essay No. 8)

Jahresbericht (Annual Report) 2007. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 42 S.

Ruth Weinzierl: Human rights at the EU's common external maritime border. Recommendations to the EU legislature. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte, 2008. 5 S. ISSN 1614-2195 (Policy Paper 11)

III Liste der Kuratoriumsmitglieder,
Stand 31.12.2008
III Members of the Board of Trustees
as of 31st December 2008

Anja Klug

Rechtsberaterin beim Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), Vorsitzende des Kuratoriums
Chairwoman of the Board of Trustees, Legal Adviser of the High Commissioner for Refugees of the United Nations (UNHCR), Germany

Dr. Rainer Huhle

Politikwissenschaftler, Vertreter Forum Menschenrechte
Political scientist

Prof. Dr. Eckart Klein

Direktor des Menschenrechtszentrums der Universität Potsdam
Director of the Human Rights Centre at the University of Potsdam

Carsten-Ludwig Lüdemann

Staatsrat, Bevollmächtigter des Landes Hamburg beim Bund, bei der Europäischen Union und für auswärtige Beziehungen
State Secretary, Commissioner for Federal, European and Foreign Affairs of the Free and Hanseatic City of Hamburg

Dr. Michael Maier-Borst

Referent im Amt der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
Referee in the German Federal Government Commissioner for Migration, Refugees, and Integration

Dr. Ulla Mikota

Leiterin der Unterabteilung 21 Frieden, Demokratie, Menschenrechte, Vereinte Nationen im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Head of the Subdivision 21 at the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development

Günter Nooke

Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt
Federal Government Commissioner for Human Rights Policy and Humanitarian Aid at the Federal Foreign Office

Prof. Dr. Eibe Riedel

Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Universität Mannheim, stellv. Vorsitzender des Kuratoriums
Deputy Chairman of the Board of Trustees, Chair of German and Comparative Public Law, International Law and European Law, University of Mannheim

Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling

Sachverständige im Committee on the Elimination of Discrimination against Women (CEDAW)
Expert member of the Committee on the Elimination of Discrimination against Women (CEDAW)

Erika Steinbach

MdB, Sprecherin für Menschenrechte und humanitäre Hilfe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Member of the German parliament, spokesperson for human rights and humanitarian aid of the CDU/CSU parliamentary party

Dr. Constanze Stelzenmüller

Direktorin, The German Marshall Fund of the United States
Director, Office Berlin, The German Marshall Fund of the United States

Christoph Strässer

MdB, SPD. Mitglied im Bundestagsausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe
Member of the German parliament, spokesman for human rights and humanitarian aid of the SPD parliamentary part

Barbara Unmüßig

Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung
Member of the Executive Board of the Heinrich-Böll-Foundation, Berlin

Michael Windfuhr

Diakonisches Werk/Brot für die Welt, Leiter des Referates Menschenrechte
Bread for the World, Human Rights Director

Dr. Almut Wittling-Vogel

Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtsfragen im Bundesministerium der Justiz
Agent for Human Rights at the German Federal Ministry of Justice

Beate Ziegler

Koordinatorin des Forums Menschenrechte
Co-ordinator of the Forum Human Rights

iv Leitbild des Deutschen Instituts für Menschenrechte

Zielsetzung des Instituts

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist als unabhängige nationale Menschenrechtsinstitution eine Einrichtung der Zivilgesellschaft. Es wurde als Ergebnis eines mehrjährigen gesellschaftlichen Diskussionsprozesses, der in einen einstimmigen Beschluss des Deutschen Bundestages vom 7. Dezember 2000 zur Schaffung eines Deutschen Instituts für Menschenrechte mündete, am 8. März 2001 als unabhängiger Verein gegründet.

Das Institut basiert auf den „Pariser Prinzipien“ für nationale Menschenrechtsinstitutionen, die die Vereinten Nationen im Jahre 1993 angenommen haben. Die Zielsetzung des Instituts besteht in der Förderung und im Schutz der Menschenrechte durch Information und Dokumentation, Beratung von Politik und Gesellschaft, anwendungsbezogene Forschung, Menschenrechtsbildung, Dialog und Zusammenarbeit im nationalen und internationalen Rahmen.

Unser Verständnis der Menschenrechte

Die Menschenrechte haben ihren Grund in der Würde des Menschen, die nicht das Ergebnis von Leistung oder Vereinbarung ist, sondern unbedingte Achtung verlangt und deshalb jedem Menschen gleichermaßen zukommt – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer oder sonstiger Überzeugung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Staatsangehörigkeit, genetischen Merkmalen, Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, Vermögen, Geburt, Behinderung, sexueller Identität, Alter usw. In den Menschenrechten findet die Würde des Menschen politisch-rechtliche Anerkennung und Schutz. Da alle Menschen in ihrer Würde gleich zu achten sind, haben die Menschenrechte universelle Geltung – quer zu den Differenzen der Regionen, Kulturen, Religionen oder Weltanschauungen. Menschenrechte entwickeln sich als ein Prozess in Antwort auf Unrechtserfahrungen.

Bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bilden einen unteilbaren Zusammenhang. Sie sind nicht nur Ziel, sondern auch Strukturprinzipien der Entwicklung menschenwürdiger und freiheitlicher Lebensverhältnisse weltweit. Rechtliche Verbindlichkeit erhalten Menschenrechte in nationalen Verfassungen und internationalen Konventionen. Für die Arbeit des Deutschen Instituts für Menschenrechte sind vor allem die Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen und das europäische Menschenrechtsschutzsystem sowie die grundrechtlichen Verbürgungen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland relevant.

Unsere Aufgaben

Das Institut leistet Beiträge zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte in Gestalt von Studien und Dokumentationen,

iv Mission Statement of the German Institute for Human Rights

The Aims of the Institute

As an independent national human rights institution the German Institute for Human Rights is an institution of civil society. It was established as an independent association on March 8, 2001, after the German Federal Parliament (Deutscher Bundestag) had, on December 7, 2000, taken the unanimous decision to set up a German Institute for Human Rights. The decision itself was the result of several years of deliberations and discussions at various levels of society. The institute is based on the “Paris Principles” for national human rights institutions adopted by the United Nations in 1993. The institute aims to promote and protect human rights by pursuing the following activities: information, documentation, applied research, human rights education, advising representatives of politics and society in general, participation in relevant debates, as well as cooperation at the national and international level.

The Institute’s Understanding of Human Rights

Human rights are grounded in human dignity. This human characteristic is not a result of personal achievement or societal agreement. Rather, human dignity demands unconditional respect. All human beings are therefore endowed with this quality in equal measure – independently of the colour of their skin, their sex, religion, ideology, political or other convictions, ethnic or social origin, citizenship, genetic characteristics, membership in a national minority, wealth, birth, disability, sexual identity, age etc. Human rights constitute the political and legal recognition and protection of human dignity. As all people are entitled to equal respect for their dignity, human rights are universal rights – cutting across the differences between regions, cultures, religions, or ideologies. The evolution of human rights can be seen as a process unfolding in response to experience of injustice.

Civil and political as well as economic, social and cultural rights are inseparably interconnected. They are both the goal and the fundamental principles of the development of humane and free living conditions all over the world. Human rights derive their potency as legally binding norms from national constitutions and international conventions. For the work carried out by the German Institute for Human Rights, the human rights conventions of the United Nations, the European system for the protection of human rights, as well as the basic rights guarantees enshrined in the Basic Law of the Federal Republic of Germany are particularly relevant.

The Institute’s Tasks

The institute contributes to the promotion and the protection of human rights by means of studies, documentations, academic research projects, library services, public seminars, educational

wissenschaftlichen Forschungsprojekten, dem Aufbau einer Fachbibliothek, öffentlichen Seminaren, Bildungsprogrammen, Fachgesprächen und Angeboten der Politikberatung, die menschenrechtliche Fragen der inneren wie der äußeren Politik betreffen. Es trägt in menschenrechtlich relevanten Themenfeldern zum öffentlichen Meinungsbildungsprozess bei. Außerdem versteht sich das Institut als Forum für den Austausch zwischen staatlichen Institutionen und nichtstaatlichen Organisationen im In- und Ausland. Es pflegt Kontakte zu anderen nationalen Menschenrechtsinstituten im europäischen und im internationalen Raum. Darüber hinaus engagiert sich das Institut als nationale Koordinierungsstelle in der Menschenrechtsbildung. Ziel der Bildungsarbeit ist nicht nur die Verbreitung menschenrechtlicher Kenntnisse und Informationen, sondern auch die Sensibilisierung und Befähigung zum praktischen Engagement und damit zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen.

Die Zielgruppen der Institutsarbeit

Menschenrechte gehen alle an. Sie können nur dann dauerhaft wirksam werden, wenn sie breite Unterstützung in der Bevölkerung erfahren. Von daher wendet sich das Deutsche Institut für Menschenrechte in seiner Arbeit an die Öffentlichkeit. Insbesondere zielt die Institutsarbeit auf Personen und Organisationen, die in Staat, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und nichtstaatlichen Organisationen mit Menschenrechten zu tun haben. Die Projekte zur Menschenrechtsbildung richten sich primär an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die dazu beitragen, dass Menschen in die Lage versetzt werden, ihre Rechte selbst wahrzunehmen.

Anerkennung der gesellschaftlichen Vielfalt

Menschenrechte stiften einen normativen Grundkonsens, der die Vielfalt der religiösen bzw. weltanschaulichen Überzeugungen, der kulturellen Prägungen und der politischen Orientierungen in der Gesellschaft integrieren kann. Das Deutsche Institut für Menschenrechte weiß sich dieser Vielfalt verpflichtet. Ein Institut, das sich die Förderung und den Schutz der Menschenrechte zum Ziel setzt, muss sich auch in seiner internen Struktur sowie in seinen Projekten und Produkten an der konsequenten Beachtung menschenrechtlicher Prinzipien messen lassen. Ein wichtiger Indikator dafür ist die Umsetzung des Diskriminierungsverbots, insbesondere die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit.

Andenken an die Opfer der deutschen Diktaturen

Die Geschichte der Menschenrechte ist unauflöslich verwoben mit Erfahrungen schwerwiegenden Unrechts und dem Kampf der Menschen gegen solches Unrecht. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 spricht in ihrer Präambel von „Akten der Barbarei ...“, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen“ und verweist damit vor allem auf die Verbrechen des Nationalsozialismus. Das Deutsche Institut für Menschenrechte sieht in der Auseinandersetzung mit Unrechtsregimen der Vergangenheit eine wichtige Quelle heu-

programmes, expert discussions, as well as offering policy advice on the question of human rights in the context of domestic and international policies. The institute also plays an active role in the process of shaping public opinion on all issues relevant to the question of human rights. In addition, the institute sees itself as a forum for the exchange of ideas and information between governmental institutions and non-governmental organizations, both at home and abroad. It maintains contacts with other national human rights institutions in Europe and internationally. Apart from this, the institute functions as a national coordinator for human rights education. This kind of education aims to disseminate knowledge and information about human rights as well as to sensitize people to this issue and to enable them to get involved practically and thus contributing to the prevention of human rights violations.

Target Groups

Human rights concern everybody. They can have a lasting effect only if they are supported by a sufficiently large share of the people. This is why the German Institute for Human Rights directs many of its activities at the general public. In particular, the institute targets persons and organizations dealing with human rights issues as part of their work in government, business, science, society and non-governmental organizations. The projects on human rights education are primarily aimed at disseminators of information who act as intermediaries between experts and members of the general public. Through their work, they can help to increase people's ability to stand up for their rights.

Recognizing Diversity

Human rights create a basic consensus that can integrate the diversity of religious or ideological convictions, cultural backgrounds and political orientations that may exist in society. The German Institute for Human Rights is committed to this kind of diversity. Any institute that adopts as its goal the promotion and protection of human rights must also accept that it will be judged by the extent to which its internal structure, as well as its projects and products, reflect the determined and consistent compliance with human rights principles. An important indicator in this regard is the implementation of anti-discrimination norms, especially the achievement of gender equality.

Remembering and Honouring the Victims of Germany's Dictatorships

The history of human rights is inseparably intertwined with the experience of grave injustice and people's fight against such injustice. In its preamble, the United Nations' Universal Declaration of Human Rights of 1948 speaks of "barbarous acts which have outraged the conscience of mankind". Above all, this is a reference to the crimes of the Nazi regime. The German Institute for Human Rights views the efforts to keep the memory alive of the immoral and unjust regimes of the past as an important

tiger Menschenrechtsarbeit und weiß sich in diesem Sinne verbunden mit Organisationen, die das Andenken an die Opfer des NS-Terror-Regimes, aber auch an die Opfer der SED-Diktatur öffentlich pflegen.

Beschlossen vom Kuratorium am 16. Juni 2004

source of today's human rights work. It is in this sense that it feels a strong connection with organizations that honour the victims of the Nazi terror regime but also with those who keep alive the memory of the victims of East Germany's communist dictatorship.

Adopted by the Board of Trustees on June 16, 2004.



www.institut-fuer-menschenrechte.de